THIP TO PROBLEM OF THE THIRD OF THE PROBLEM OF THE THIRD O

Abholer monail. To 3, viertell. Lio & Durch Trager und Agenturen: Monati. 80 3, viertell. L.40 . Affrei ind Pans.

3ns Austand: Unter Kreugband 15 . W vierteljährt.

6 Morgen-Musgabe.

Mittelrheinische Zeitung.

Berlag und Redaftion: Difolasftrage 11. Giliale: Mauritinoftrage 12.

Sonntag, 4. Januar 1914.

wurde die Stoffraft ber Partei bei ben fommunalen und

dann badurch auch bei ben politifden Bablen außerorbent-

lich ftarten und fteigern. Aber mit biefer Kommiffton ift es nicht allein gefan. Ihr Birfen muß noch burch eine

andere Ginrichtung erweitert und in ben weiteften Rreifen

der nationalliberalen Bablerichaft fruchtbar gemacht mer-

Monatsichrift, die von einem Ausichus von Bentrums-abgeordneten berausgegeben wird. Ans dem reichen In-

halt erfieht man, wie das Bentrum im Ginne feiner Bolitif

und feiner Beltanichauung in den fommunalen Gragen

Stellung nimmt und vor allem einen wertvollen geiftigen Mittelpuntt fur bie Partei, inebefondere aber für bie

Stadt- und Gemeindeverordneten geichaffen bat, ber in jeder

Beife ibrer Schulung und Belehrung dienen foll und icon

trefflich gedient hat. Ber die Berhaltniffe, befonders in fleineren Stadten und auf bem Lande fennt, weiß, daß

auf tommunalem Gebiete für den Liberalismus und por allem für den Rationalliberalismus noch febr viel gu tun

munalen Gragen noch manches gu wünschen fibrig. Das

haben das Bentrum und auch die Cogialdemofratte erfannt

und debhalb dieje Organe geichaffen, die ihren Anhangern

eine fommunale Schulung im Ginne ihrer Partetgrund-fage vermitteln. Die "Kommunalpolitifchen Blätter" werfen das fommunale Bentrumstorn in Maffen auf die

Meder draugen, und ber Camen geht auf und bringt taufendfaltig Grucht. Rann bie Rationaliberale Bartei.

in ber boch eine Unmaffe intelligenter Rrafte vorhanden ift, nicht die gleiche Methode fich au eigen machen, fie noch

nationalliberale Tagespreffe, die auch für die Angelegen-

beiten der Gemeinden einen umfangreiden Rachrichten-bienft organifiert bat. Das ift richtig. Aber ibre Tatigfeit

beidrantt fich boch in ber Sauptfache auf die mehr ober minder furge Biedergabe ber Stadtratofibungen, an ber

mentepreifes wegen für die Maffe ber liberalen Gemeinde-

vertreter ber Rleinftadt und bes platten Landes nicht in

Grage. Infolge ber beifpiellofen Entwidlung, Die bie Stabte und auch die Landgemeinden in ben letten 3abr-

gebnten genommen haben, bat fich ibr Aufgabenfreis ber-

art vergrößert, daß die Gitlle der innerhalb diefes Rreifes

auftauchenden Gragen und Probleme nur von einem

Organ überichaut und beurieilt werden tonnen, beffen

Tätigleit allein auf diese Materie gerichtet ist. Dieses Organ kann nur eine Fachzeitschrift sein, die möglicht billig, wie die monatlich erichelnenden "Kommunalpolitischen Blätter" des Jentrums, die nur 1.50 M. viertelsahrlich koften, zunächft von jedem Gemeindevertreter und

bann auch von ben Gemeinbewählern gehalten merben

Erfolg erzielen wie die beiben andern Barteien? wird mir mohl antworten: Wir haben doch eine große

ihren Mangeln verbeffern und badurch einen gleichen

Huch in Großftabten lagt die Cachtenntnis in fom-

Bor mir liegen die Befte ber "Rommunalpolitifchen Blatter", die vom Bentrum gegrundete fommunalpolitifche Die Koloneizeile in Wiedboden 28 3, Deutschland 80 3, Austand 40 3. Die Reflamezeile 1.50 A.

Angeigen.Annahme; Bur Abendandgabe bis 1 thr mittags, Morgenensgabe bis 7 Uhr abends.

Gernfprecher: Anferate und Abonnement: Rr. 190, Redaftion: Rr. 180; Berlag: Rr. 819.

68. Jahraang.

Bolitische Barteien und Gemeinden.

Bu ben Schlagwörtern, die man bet ben Rommunalmablen auch beute noch baufig vernimmt, gebort bies: Die Paricipolitit foll aus ben reinen Rommunalangelegenheiten fern gehalten merben. Angefichte ber oft febr icharfen Gegenfate, bie burch bie Bartelagitation in ben Landes. und Reichsangelegenbeiten entfteben und bem friedlichen Bufammenleben abtraglich find, ift die Dannung, die in diefem Cape liegt, durchaus berechtigt. Wenn man aber ficht, wie ffrupellos die Sogialbemofratie ihre politifchen und wirticaftlichen Grundiage auf die Gemeindewahlen und die Behandlung ber Gemeindeangelegenheiten überiragt, wenn man ferner betrachtet, wie ftart ber politiiche Kommunalfreifinn in vielen Stadtgemeinden berricht und ferner, bag auch bas Bentrum fich emfig bemfibt, Ginflug in feinem Sinne in der Gubrung der Rommunalpolitif gu erhalten, bleibt für bie nationalliberale Partei nichts anderes fibrig, als auch mitgumachen. Bis gu einem gewiffen Grabe nehmen bie politifcen Parteien in vielen Rommunen ja auch icon fest Anteil an den Gemeindeangelegenheiten, aber faft ausichlieglich bei ben Bablen. Da aber auch bei manchen Berhandlungen und Abfrimmungen ber Stadtverordneten nicht allein tommunalwirticaftliche, fonbern auch freifinnige ober gentrumspolitifche Ginfluffe bemerfbar merden, ift ce begreiflich, daß man fich jest auch in nationalliberalen Areifen rubrt, um nicht auviel Terrain gu verlieren. Bindthorft bat einmal gefagt: "Der Beg gur Dacht in den Landtagen und im Reichetag geht durch bas Rathaus der Gemeinden." Geit dem Ende bes vorigen Sabrhunderte bandelt bas Bentrum mit Stanbhaftigfeit nach biefer Bebre, In der neueften Rummer ber "Ratl. Blatter" beimaftigt fich Prof. Dolbenhauer Roln mit biefer Grage und ichlagt die Grundung einer fombefitt. Er führt bagu u. a. aus:

Heberfeben mir die Berichte, die aus allen Provingen über die diesmaligen Kommunaswahlen in den Zeitungen erkattet worden find, so sinden wir beim Zentrum und auch schon bei der Fortichrittlichen Bolkspartei einen gewissen einheitlichen Zusammenhang der Aftion bei diesen Wahlen, ohne daß die notwendige Selbindigkeit der einzelnen Wemeinden und die herechtigte Sahrung ihrer seinen Gemeinden und die berechtigte Babrung ihrer Gigenart und besonderer Berhaltniffe badurch angetaftet ober gefahrdet murde. Dieje fo weit wie mögliche gemein-fame Aftion ift berbeigeführt worden durch eine von beiden Barteten gebildete tommunalpolitifde Rommifion, die aus ber gangen Proving gu bestimmter Beit berufen, gufammentommi, um über bas einheitliche Borgeben au beraten und ben Barteileitungen in den eingelnen Gemeinden ihre Erfahrungen und die auf ihnen beruhenden Beifungen aufommen gu faffen. Gine folde Rommiffion follte nun auch jo bald ale moglich von allen Landesverbanden bet Rationalliberalen Bartel ine Leben gernfen werden; fie

Die Beisekungsseierlichkeiten in Sigmaringen.

Mus Gigmaringen melbet ber Draft: 46 ichwars ausgeschlagene Obeliofen in ber Rarisftrage gaben ber Stadt außerlich bas Trauergeprage, Schwarg ausgeichlagen tit auch das Innere der Erlöferlirche, unter der lich die Fürfiengruft befindet. Schon lange vor der fetigesetzten Zeit eilten die Trauerteilnehmer zur Kirche. Einige Wisnuten vor 10 Uhr betraten der Kaifer und der Fürft, sowie die übrigen Teilnehmer die Safrifiet. Auf den reservierten Platen batten bie anwefenden fremben Sofe, bie Gefolge, militäriiche Abordnungen uim Blat genommen. Der mit rotem Comt ausgeichlagene Ratafalt mit der Leiche der Gurftin-Mutter von Sobenzollern verichwand beinabe unter einem Berg von tonbaren Arangen, unter ibnen der aus weißen Rojen bestehende Arang des Raijers. Links vom Altar und dem Katafalf nahmen u. a. Plat der Kaifer. Gurft Wilhelm, Bringeffin Rarl von Sobengollern, Bring Ferdinand von Rumanien, Bring Karl von Dobengollern, Bringeffin Friedrich von Sobengollern, Bring Karl von Rumanien, Pringeffin Elifabeth von Rumanien, rechts vom Altar nahmen Blat Exfonig Manuel von Portugal, der König von Sachien, der König der Belgier, der Großbergon von Baden, Bring Max von Sachien, die Fürstin von Thurn und Taxis u. a. mehr. Bei dem von Erzbischof Schuler unter Assistan, der Franzissaner von Gorbeim zelehrierten Vontissant wurde die übliche Pracht des satholischen Ritus entsaltet. Das Requiem sang der Convent der Bene-diffiner von Beuron. Die Trauerrede hielt Vater Timo-theus Kronisch von Beuron. Nach Beendigung des Gortes-dienkes und der dervon ersolsten fürstigen fünsenung der dienstes und der darauf erfolgten firchlichen Ginsegnung der Leiche wurde der Sarg von Lafaien unter Borantritt des Erzbifchofs und feiner Afifteng towic des Sofdienftes unter dem Geläute der Gloden in die Gruft getragen und an der Seite des Fürften Leopold beigefeht. Der Leiche folgten nur die Bermandten ber Berftorbenen. Bon ber Rirche erfolgte die Abfahrt jum Schloffe.

Die Berwendbarkeit farbiger Goldaten.

& Unter den Mitteln, die Franfreich anwendet, um seine numerische Unterlegenheit gegenüber Deutschlands Deer wett zu machen, spielt auch die Frage der Berwendung sarbiger Soldaten eine Rolle. Die Sache ist nicht neu. Schon 1870/71 standen den deutschen Truppen Turfos, Zuaven und Spahis dunkler Dautsarbe gegenüber, die sich gang brav geichlagen baben, ohne allerdings die Bunder ber Tapferfeit gu verrichten, die die Legende bes gweiten Raiferreiches ihnen vorichugweife aurühmte.

MIS einer ber Sauptvertreter ber europaifchen Berwendung schwarzer Krieger gilt ber frühere Kriegominister in Frankreich, General Meffimp. Seinem Einfluffe, ber beute hinter ben Ruliffen fortwirkt, burfte es mit guguichreiben fein, wenn mit Eingeborenen der verichiedenen frangofischen Kolonien im europäischen Militärdienfte Berfuche angestellt werden. Die haben fich nun durchaus nicht alle als erfolgreich erwiesen. So kommt jeht aus Südfrankreich die Meldung, daß Eingeborene aus Guadekoupe und von den übrigen westindischen Bestimmen Frankreichs das milde Klima selbst der indfranzösischen Garnisonen nicht vertragen und zahlreich sterben.
Ein solcher vereinzelter Mißerfolg darf aber über die mögliche Aussphrung des Sustems nicht täuschen. Die Berberkamme des nördlichen Afrikas zum Beispiel sind

dann wohl noch eine Beurteilung der Beratungen und Belchliffe hinzufommt. Aber vergebens wird man eine Orientierung für die Gemeindeverordneten suchen. Hir die gründliche Auseinanderietung solcher schwierigen verwaltungsrechtlichen Fragen sehlt selbst der großen Tageszeitung der Naum und vielsach auch die dazu nötige redaktionelle Araft. Selbst wenn aber die große Presse diese Vehler beseitigen könnte, fäme sie doch ihres hoben Abonne wentsureises wegen für die Noche der liberaten Gemeinde munalen Gadgeitidrift por, wie fie bas Bentrum bereits

Die Anbetung der Könige von Sugo van der Goes.

Direttor ber Gemalbegalerie bes Raifer-Griedrich-Mulcums

Das berilbnte Alterbild des altniederländischen Musikers Ongo van der Goes aus dem spanischen Aloster Vonsorvan der Beste des Kaiser-Griedrich-Wuseums übergegangen ist, ist nach endlosen Schwiederigteiten im Auseum annelangt und der Defientlichteit snaarglich gemacht worden. Der Kaiser beslückeit snaarglich gemacht worden. Der Kaiser beslückeit snaarglich gemacht worden. Der Kaiser beslückeit vonsorvan der Angeleiter Bestelle werden der Und der Entlant des kollbaren Berfes, das von dem Direstor der Gemäldenglerie Prof. Dr. M. A. Priedländer, der und die folgende Wirdigung des Berfes aur Verffigung gestellt bat, aus Svanien nach Deutschland geleitet wurde.

In den Beihnachtstagen ist das Kaiser-Friedrich-Minieum in Berlin reich beschenkt worden. Mit Beginn des neuen Jahres ist im End-Saal der ichon sagenbaft ge-wordene "Dugo van der Goes", die Andetung der Könige aus dem nord-spanischen Kloster Monforte, den Kunst-treunden zugänglich. Damit ist eine Museumserwerbung du glücklichem Ende gesicht, so langwierig, mübsam und vermickelt nie konnt ihre anderen vermidelt, wie faum irgend eine andere.

Bis 1909 mar bas Gemalbe fo gut wie unbefannt. 1900 fakten die Monde ben Entichluß, burch Bertauf bes Bildes fich Mittel aur Reftaurierung ibres iconen, aber arg ver-fallenen Afoftergebaudes au verschaffen. Gine ichwache Photographie mirbe mit ber Rachricht von der Berfaufeabiicht namentlich in den Areisen der Londoner Aunk-bandler verbrettet. Einige Aunftseuner reiften nach Mon-forte. Bon mehr als einer Seite bewarb man fich um das Bild. Es fam zu einer Art Auftion, aus der das Berliner Mitteum old Gieger hervorging. Gieger gunachft auf bem Bapter. Die sanische Regierung verbot 1910 bie Aus-lieferung des Berfes an den Känser und trat in eine Unterinchung darüber ein, ob die Rönche allein Eigen-tums. und Berfaufsrecht besöhen. Mehr als 3 Jahre danerter diese Erwägungen. Der Nationalehrgeiz wurde antgesachelt. Unsometische Kröste eingeseht, Resignation und Dosinung wechselten in Deutschland, Keid und Scha-benirende bei den Nachbarn, indessen die Ministerien in Madrid sich ablösten. Endlich am 15. Dezember 1913 fam der endgültige Kausvertrag austande awischen den Mönchen und dem Derzog von Alba als dem Batron von Monforte einer- und den Berliner Museen andererseits. Die Ausstellerung und der Transport des Gemäldes folgten unmitielbar daraut. Am ersten Beihnachtstage schon war ber beif umftrittene Econ in Berlin.

der beit umurttene Shat in Berlin. Abgeleben von den angebenteten Nebenumftänden dieier Ankaufsgeschichte, die dem allgemeinen Interesse einen Beigeschnad von Sensation geben: das Werk an sich, das bisher nur sehr wenigen Aunstsorichern bekannt war, besist Eigenichaften, durch die diese Erwerbung über das Gewöhnliche und Normale herausgehoben wird.

1898 gründete Rodriguez de Caftro, der Erzbischof von Sevilla Kloster und Kirche zu Monforte und stellte die Lindetung der Könige von Sugo van der Goes auf einen der Altäre. Bahricheinlich war das Bild nicht lange vorder aus den Riederlanden nach Spanien gebracht worden. Die Entstehungsgeschichte und der ursprüngliche Stifter ift nich bekannt. Das Wert ist und nicht in einem gangen Umfang erholten. Umfang erhalten. Es war ein Glitgelaltar. Mittelbild mit dem Originalrabmen und den Gifen, in benen die Glügel bingen, ift bewahrt. Die Glügel, auf beneu mahricheinlich die Stifter bargeftellt waren, find ver-

ichollen. Und von der Mitteltafel ist oben ein sinnen-artiger Aussass abgeschnitten, auf dem vermutlich eine Ernop- sliegender Engel dargestellt war. Das Mittelichiss mist eiwa 21 Meter in der Breite und 111 Meier in der Söhe sohne den Aussass und gehört somit zu den allergrößten altniederländischen Altartafeln. Nur der berühmte Portinari-Altar in Florenz, das be-alaubigte dauptwerf des Hugo van der Goes, in größer. Richft bem Portinari-Altar aber ift bas Monforte-Bild auch in bem Buftand, in dem wir es erworben haben, die febeutenofte Schöpfung, die von bem Genter Meifter auf

und gefommen ift. Dugo van der Goes ift nichts weniger als populär, selbst der Name im weiteren unbefannt. Bon den Altniederländern ist a. B. Dans Memfing weit berühmter. Je mehr sich aber die Keuntnis von der niederländischen Malfunst entwickelt und befestigt bat, desto schärfer und klarer wurde den Forschern und Kunstfreunden die über-

ragende Bedentung bes Genter Meifters. Riemand außer Jun van End, bem Begründer ber nordiichen Tafelmalerei, icheint die Entwickelung fo ftart gefordert zu baben wie Cugo van ber Goes. Giner fpateren Generation ale bie Ango van der Goes. Einer spateren Generation als die Virsider van End angehörend, etwa 1430 geboren, awischen 1437 und 1482 tätig hauptsächlich in Gent, die letten Jahre seines Vebens im Noode-Clootier bei Prüffel, vereinigt dieser Meister in persönlicher genialer Gestaltung mit der in den Niederlauden traditionessen Sorgfalt und Liebe für bes Einzelne eine neue Größe und Freiheit au Wirkungen, die sich im Porlinari-Altar überwältigend offenbaren.

Das Monforte-Bild, das durch bie Fortführung aus bem entlegenen nordipaniichen Klofter und Einfligung in reichte Commlung altniederlandifder Gemaibe allgemeinen öffentlichen Aunftbesib erft gewonnen worden ift, teilt so viele Eigenichaften mit dem Portinari-Altar, daß die Autoricast nicht zweiselhaft werden fann, weicht aber in vielen Dingen, jumal in der Stimmung, von dem Morentiner Bert ab. Ueber die große, befonders febr breite Bloche ift die Romposition mit annahernd lebensgroßen Giguren barmonifch und abwechslungereich verteilt. Die Könige fommen von rechts beran, edle Ber-treter der weltlichen Mächte, reich und toftbar gefleibet, voll Dignität und Anftand. Der Erfte, gang in Seiten-auficht, fniet vor dem Belland mit gefalteten Banden, mit ber Anbe und abgeffarten Beisbeit des Alters. Der Zweite, im Begriff, fic auf die Anie niedergulaffen, übernimm; von feinem Bagen das goldene Gefäß mit ber Gabe. Der Dritte, mit dunteler Sautfarbe, doch nicht eigentlich ein Mobr, fieht wurdevoll aufrecht. Unter den Begleitern feffeln beionders ftart amet aang portratmaftig gebilbete Ropfe au ankerft rechts. Der Beiland auf dem Schofe ber fittiamen Mutter ilt gans menichtich anigefaut, ganz als unbewußtes, den Borgang nicht begreifendes Kind. Es erwidert die Berebrung mit feinem Blick. Links Loseph, die am wenigsten ausdrucksvolle Gestalt. Darmonisch und doch kontrastreich find Licht und Farbe. Das Licht straßt von rechts und billt die Gottesmutter in fisse Tagesbelle, indeser auf der rechten Seite mit durchsichtigen Schatten das reiche Rebeneinander leuchtender Lofalfarben gebändigt und zusammengeschlossen ift. Außervordentlich für ein niederländisches Bild ift die Monumentalität und Ein-

febr viel barter und miberftandsfähiger, fie gelten auch als tüchtige Arleger, die eine wertvolle Ergangung ber Rabres immer blutarmeren Granfreichs mohl barftellen

Wenn wir aber die une drobende Gefahr der ichwargen Deeresergangung Frantreichs noch nicht als eine unmittelbare einguichaten vermögen, fo geben wir von der Ermagung aus, daß Granfreiche Stellung auf dem ichwargen Rontinent feineswegs icon eine gefestigte ift. Gur Jabre, vielleicht fogar für Jahrgebnte wird Frankreich um ben Befft des vollsreichften und wertvollften Landes, Maroffo, noch gu tampfen haben, und folange bort noch nicht absolut fichere Buftande bergeftellt fein werben, wird die Gefahr ftets vorliegen, daß etwaige Unruben auf die mubamedanifden Glaubensgenoffen in ben Rachbarreichen, Algier, Tunis und ben Cabaralandern überfpringen.

In abselharer Beit wird daher nach aller Boraussicht Afrika Frankreich Menschenkräfte Loften, aber nicht in nennenswertem Umfange ju liefern in der Lage fein.

Nochmals Oberlyzeum und Studienanstalt.

Bir geben im Folgenden der Ginfenderin des erften Artifels, Frau Dr. A. Reben, Gelegenheit, fich mit ben Antworten, die ihrer Beröffentlichung gefolgt find, auseinanderguseiten und hoffen, daß die Debatte damit ab-

Die Ausführungen des herrn Engealdtreftore Anader bom 28. Deg. 1913, die eine Berichtigung meines Artifels nom 23. Des. bedeuten follen, bedürfen ihrerfeite eine Richtigftellung, da Berr Direttor Anader Borte und gange Sate meines Artifels aus bem Bufammenbang berausgreist und in andere Berbindungen einstigt. Es entiteben daraus Deutungen, die ich nicht unwidersprochen lassen darf. Die Neuherungen des herrn Oberlehrers Kider vom 20. Dez. tann ich als sachliche Behandlung der Frage nur freudig begrüßen; auch die Beleuchtung einer anderen Ansicht trägt zur Klärung bei; und Auftlärung in diese so verwidelte Grage gu bringen, mar für mich die eingige Beranlaffung, fie nochmals in ber Deffentlichteit gu behandeln. herrn Oberlehrer Rider mochte ich nur bas eine ermibern, bag ich bas Oberlugeum nicht rundmeg ale Sadidule begeichnet habe, iondern nur erwähnt habe, daß es hauptfächlich eine Fachbilbung vermitteln foll.

Run gu Beren Direttor Anader. Gleich einleitend fagt herr Direttor Unader, ich er-Harte bie Studienanftalt als den affein richtigen Beg gum Studieren, mahrend ich gufammenfaffend nur gejagt babe, daß ich in Stadten, die wie Biesbaden in der gludlichen

Dag ich in Stadten, die wie Diesbaden in der gludtigen Lage find, beibe Anftalten au haben, den Beg durch die Studienanftalt für den fürzeren und normaleren halte."
Derr Direktor Anader schreibt weiter: "So sieht gleich im ersten Absab zu lesen: Die Oberlyzeistinnen hätten nach der Berfügung vom 3. April 1909 neben dem Nachweis der Lebrbefähigung für mittlere und bobere Daddenichnlen und einer ameifahrigen praftifchen Tatigfeit auch noch ben Radweis der nötigen Renntniffe im Latein oder Dathematit und Raturmiffenicaft fur bas Studium ber Philologie gu erbringen. Bon letterem fieht nichts in ber angezogenen Berfügung." Sieran fufipfi bann Berr Direttor Anader Bemerfungen über "unrichtige Behauptungen" etc. Run ftebt dies aber bei mir nirgends gu lefen. 3ch babe leineswegs den Bortlaut der Berfugung angezogen, fondern babe gelagt: "Die Bestimmungen von 1909 brachien für die Geminariftinnen (jest Oberlygeiftinnen) die De g. lichteit, nach zweifahriger Lehrtätigfeit und bem Rach-weis ber nötigen Renntniffe in Latein ober Mathematik und Raturwiffenichaft aum Studtum für bas Oberlebrer-examen gugelaffen gu werden." Wenn nun auch in der Berfugung nichts von einer Rachprufung gejagt mar, fo haben in der Praris die Univerfitateprofefforen boch faft ausnahmslos folde Ergangungenachweife geforbert. Diefe Tatfache wird man wohl nicht als unrichtige Behauptung bezeichnen tonnen. Des weiteren beanftandet Derr Diretter Unader ben Gab: "Unter allen Umftanden verfiert die Oberlingeiftin ein Jahr im Bergleich gur Studien-auftaltsabiturientin." Dieje Bemerfung fieht aber nicht, wie herr Direktor Anader anführt, in Berbindung mit dem Studium der Philologie, fondern in ausichlieflichem und direttem Bufammenhang mit ben Ausführungen über das Studium an den anderen Fakultaten. Ich babe gefagt: "Für die anderen Gafultäten wird eine Erganzungs-prüfung verfangt, zu der die junge Studentin aber erft ein Jahr nach dem Abgang vom Oberlozeum zugelaffen wird. Die Vorbereitung zu diesem Nachezamen bedingt natürlich einen bedeutenden Aufwand an Geld und Kraft.

Unter allen Umftanden - das beißt bier doch natürlich nur "unter allen, auch unter ben für die Studentin gunftigverliert die Oberlygeiftin ein Jahr im iten Umitanben" Bergleich gur Studienauftaltabiturientin, mabriceinlich aber merden die Borbereitungen noch langer als dieje als Minimum vorgefdrie-bene Beit in Anfpruch nehmen." Bon bem Studium der Philologie mar vorber, an gang anderer Stelle ausdrudlich geiagt worden, daß nach dem reuen Erlag weder eine praftifche Lehrtätigfeit, noch eine Nachprufung gefordert fei - diese ausdrudliche Betonung gibt ia fogar, wie bereits angefithrt, Deren Direftor Anader Beranlaffung gu einer Ruge. Es find gwei gang getrennte Teife in meinen Aussubrungen, das Studium der Philo-logie und bas an den anderen Fatultaten und eine auf lettere beaugnehmenbe Bemerfung tann nicht auf erftere übertragen merden,

Es bleibt Taijade, daß fur das Studium an ben anderen Gafultaten die Cberlugeiftin minbeftens ein Jahr langer braucht, ale die Studienanftaltabiturientin und bag dies, gumal in Berbindung mit der Ergangungsprufung por einer befonderen Rommiffion ober an einer Studien-

anfialt, einen Ummeg bedeutet.

Benn Berr Direftor Anader weiter fagt, ich behauptete, ber Beg burch das Oberlygeum fet ungeeignet und erichwere jedes Frauenftudium, weil bas Oberlygeum für fein Frauenftubium alle erforderlichen Kenntriffe per-mittle und wenn er bas "unglaublich und ben Boben jeglider fachlichen Aritit verlaffenb" nennt und feinerfeits fagt: "Jo, alle erforderlichen Renntniffe vermittelt auch feine Studienanfialt und feine bobere Anabenichule" jo bat er meinen Borten eine Deutung gegeben, die im Bufammenhang ber gangen Ansführungen boch wohl ausgefchloffen ift. Die brei bisberigen Bege für Dabchen gur - humanifitiche, realgumnafiale ober Oberrealiculreife - berechtigen wie die drei boberen Anabenanstalten, wenn auch fleine Abwelchungen im Lehrplan bestehen, gum Universitätsfrudium für alle Fakultäten, ausgenommen Theologie. Es ift felbftverftändlich und ichien mir der Ermagnung nicht gu bedürfen, daß beim Um - fatteln, wenn etwa der Abiturient oder die Abiturientin des hunanistischen Gymnasiums Naturwissenschaft oder Wattematik studieren, oder der Oberrealschulabiturient oder die Abiturlentin alse Sprachen studieren will, das Erwerben der Borkenntnisse in den beiressenden sächern notwendig ist. — Der vierte Weg — durch das Oberlozeum —, den ich als binen in den bisherigen Gepflogenheiten für männliche und weibliche Studierende noch nicht das gemefene Ausnahme begeichnete, vermittelt aber tatfachlich für fein Gach des Universitateftubinms die bis jeht von den Universitätsprofefforen geforderten Renntniffe, wie mir dies wiederholt von berufener Geite von den Univerfitaten Bonn, Gottingen, Berlin u. a. beftätigt worden ift. Bic fich die Berren Profefforen nach bem Erlag des 11. Oft. 1918 gu der Angelegenheit verhalten werden, bleibt abguwarten. - Daß die Abfolnentin bes Cheringeums ohne Rachprüfung ben Doftorgrad nicht erwerben fann, fei nur nebenbei noch bemerft.

Benn Berr Direttor Unader in meinen Ausführungen "eine Berabwürdigung des Oberlugeums" findet, fo ift mir bas gang unverständlich. In meinem Artifel fiebt bier fieht es nun wirflich ju fejen: "Es liegt uns fern, den Wert und die Bedeutung des Oberlingeums herabieben zu wollen" und an anderer Stelle: "In Biesbaden find wir in der glüdlichen Lage, beide Anftalten zu haben". Trothem von einer Orrabwürdigung zu fprechen, icheint mir eine Auffaffung gu fein, die "ben Boben ber Cachlichfeit" verlagt.

Und wenn gum Schliß Gerr Direktor Anader jagt, eine Aritit bes Erlasses jei nicht angebracht, da der Auftus-minister und seine Rate doch auch eiwas von Schulange-legenheiten versteben, so möchte ich erwidern: "Gewiß, ob aber bei ihren Beichluffen nicht auch andere Gefichtepuntte, ale bie für une Frauen in erfter Linie wichtigen mit iprechen, ob nicht die Gelbfrage, vielleicht auch die Abficht, nur eine erleichternde Hebergangsbeftimmung au ichaffen, ober die Rudficht auf die febr eifrig gur Geltung gebrachten Buniche ber Berren Direttoren u. a. m. eine Rolle gefpielt baben? Gur und, fur ben Berein, den ich vertrete, tommt aber einzig und allein bad Bobl ber weiblichen Jugend in Betracht und nur in biefem Ginn nehmen wir Stellung ju ber Frage." - Dag unfere Anficht von vielen Seiten geteilt wird, geht aus ben in allen größeren Tages- und Sachblattern erichtenenen Be-iprechungen ber Angelegenheit bervor. Als ein Beifpiel fir viele möchten wir bier wiedergeben, mas herr Dr. Boinnga, Direftor der Studienanstalt in Grantfurt a. M.,

in einem Auffat in der Beitichrift "Die höheren Daddenichnien" vom 6. Rov. 1918 lagt; "Ich bedauere den Erlag in jeder Sinficht ale einen ichmeren Schlag gegen die afademijde Ausbildung unferer weiblichen Lehrfrafte und bamit fomohl gegen den afademifden Behrerftand überhaupt, wie gegen unfere gefamte Frauen. bilbung." M. Reben.

Rurze politische Rachrichten.

Spanifche Baffenbeftellungen in Deutschland.

Rach einer Madrider Privatmelbung bestellte Spanien in Deutschland zwei Belagerungsgeschütze.

Die Demission des Kabinetts Radislawow.

Mus Cofia wird gemelbet: Minifterprafident Rados. lamow murbe am Greitag vom Ronig in Andieng emp. fangen, um, wie fompetenterfeits verfichert wird, einem parlamentariichen Brauch entiprechend, die Demifion gu überreichen. Man halt die Biederbetrauung Radoslawows mit ber Rabinettsbildung für gewiß,

Die Relfe bes griedifden Minifterprafibenten.

Aus Athen wird gemeldet: Der Reifeplan bes Premierminifters ift fest berart geregelt, daß er gunachft Rom auffucht, wo er mit ben leitenden Staatsmannern wegen Epirus und ber Infelfrage Rudiprache nehmen und bei dem Ronig eine Audieng nachfuchen mirb. wird er die Reife nach Baris fortfeben, wo er mabricheinlid Gelegenheit nehmen mird, mit ben Mitgliedern der internationalen Finangfommiffion fich ine Benehmen gut Beiter wird er nach London, Betereburg, Bien und fpater nochmals gurud noch Paris geben. Der 3med der Reife ift, in den verichiedenen Gragen, melthe Griechenland von Bedeutung find, nachdrudlich den Standpuntt Griechenlands au unterftugen. Die Dauer ber Reife ift auf 11/2 Monate berechnet, mafrend welcher Zeit die Kammer ihre Sigungen aussehen wird.

Stadtnachrichten.

Biesbaben, 4. Januar.

Conntagsgebanten.

Db gut, ob ichlecht das Jahr auch fet: Ein bifichen Grabling ift immer babet.

Die Gratulationsfiberichwemmung, die jum Jahres-wechsel aus den Schleufen aller großen und fleinen Boft-anftalten fich ins Land ergoß, ift wieder verraufct. In Defen und Derben ift die Papierflut verfiegt, bis auf die wenigen, beren beiondere Bedeutung, fei es fur die Liebe, fet es für den Ehrgeis, ein langeres Dafein rechtfertigte. Bugleich mit bem Berfiegen diefer Glut find die letten Sichtlein am legten Beihnachtsbaum vergluft. Sinter uns verfinft die leuchtende, verflatte Geftgeit und une umfängt mieber ber Alltag. Bie raich, und wir haben uns an die neue Jahresgahl gewöhnt und alle Arbeit und aller Aerger geht feinen Gang weiter, als ob es nie einen jubelnd geseierten Einschnitt in den Zeitenlauf gegeben hatte und als ob alle ichonen Zufunftsträume und alle liebenollen Glüdwüniche nur so eine gewohnheitsmäßige, von niemanden recht ernft gemeinte Komödie gewesen

Es wird ja viel Romödie gespielt unter uns Meniden, icon um der Söflichteit willen, und ohne fie möchte es recht ichwer fein, überhaupt mit jeder engeren und weiteren Umgebung in Frieden auszutommen, Und fo ift auch bei den ungegahlten Reujahrsgrugen mohl mancher geweien, der nicht mehr dem rechnenden Berftand ober der alten Gewohnheit feine Entftehung verdantt, ale ber Gulle bes Bergens. Und tropbem, wie viele ober wie wenige auch der letteren gemeien fein mogen: fie durchleuchten ben gangen Saufen der übrigen aber doch mit einem eigenen Licht. Bon ihnen gelt eine Rraft aus, wahrend die anderen ins Leben verpufft find. Es bleibt die Ertnuerung, es bleibt der Anftog zu frifcher hoffnung, es bleibt ein Glans der Freude, ben fie uns ins Saus brachten. Bir fühlen und mit unferem gangen Dafein wieder neu auf die Grundlage der Gemeinichaften gestellt, in denen und für die wir wirfen und leben, die Familie, die Freundichaft, der Kreis der Gleichstrebenden. Es brachten fich fo manche Gaben jum Bewußtsein, die fonft unfichtbar unfere Exiftens durchweben, ohne die wir aber an ihr faum Greude haben fonnten. Denn abfolute Ginfamfeit mare leerer und ichred-

licher als der Tod. Die Muße der Feiertage gab dem Ueberschwang der Gefühle Raum. Run find fie wieder gebunden an die engen Gleife des gewohnten Tuns. Die Buniche, die fich

beitlichfelt der Gesamtwirfung, außerordentlich, felbft ichwer begreiflich auf diefer Stilftufe die Sellduntelwir-fung. Ueberraichend felbft für die Renner des Bortinari-Allture find Bracht und Warme des Rolorits, die Formenfconbeit, bas gludliche Gleichgewicht in ber Stimmung, erwartete Qualitäten die unvergleichliche Meifterichaft ber namentlich in ben Sanden und die unendliche Maturwobrheit ber Stoffe, ber Blumen, überhaupt aller

Bir wiffen nicht viel von dem Leben des genialen Meinero. Und es in nicht leicht, die giemlich gablreichen Werfe, die von der jüngeren Kunftfriff dem Portinari-Alfat angegliedert worden find, geitlich gu ordnen, nicht leicht, das Monforte Bild in die Entwickelungskeite eingureihen. Gewist wird davon in Zufunft, da nun viele prüsende Augen der Tasel ihre Geheimnisse zu entloden versuchen werden, viel die Rede sein. Ich möchte dem Ergebnis gründlicher Studien nicht vorgreisen und sage mit jedem Borbehalt: die Formeniprache in diesem Bild erscheint mir so reif, iede Därte, alles Linienhaste in so vollenden wird. Der Portinari-Alfar ward etwa 1476 vossendenden wird. Der Portinari-Alfar ward etwa 1476 vossendenden weiten dasse der fieden der Gentender Weiter ward beisen Bestern Position nach biefem Sabr bat, wie ich glaube, der Genter Meifter bas zweite möchtige Altarwert geichaffen, deffen Kernfind gludlich für Deutichland gewonnen worden ift.

Die Hand.

Roman von Reinhold Ortmann.

Councight 1912 by Greiner & Co., Berlin W. 30. 3. Fortiebung.) (Rachdrud verboten.) (53. Fortiehung.)

Im chantere mich, Gie bamale gefeben au haben; benn ich befand mich jufallig im Galtenhaunichen Daufe, ale dem Direftor 3hr Befuch gemelbet murbe,"

Ra, dann wiffen Gie vermutlich auch, daß diefer Beluch verbammt furs war. Das ich mich au meiner Entlaftung auf teinen anderen Beugen berufen tonnte, ale auf einen Zoten, machte in Falfenhanns Augen meine Sache eber ichlechter ale beffer. Er erffarte rund beraus, bağ er mir gar nichts glaube, und ich mufte die gange Baft

feiner Berachtung wieber mit mir binweinehmen."
"Und find Gie mirflich gang ficher, lieber Gerr Menuen. bag Sie nicht doch vielleicht einmal in Gerer Arglofigfeit gu diefem Befersdorf, gegen ben Gie ja feinerfet Difttrauen begen fonnten, von bem Brojeft gesprocen haben?"

"Bofftr halten Gie mich, Berr Doftor? Rein, fo mabr ich hier vor Ihnen fiche — nie mit einer einzigen Silbe. Bober er feine Kenntuis baben fonnte, ift mir heute noch ein ungelöftes Ratiel."

"Das fich hoffentlich dennoch eines Toges aufflaren wird. Ich muniche Ihnen bas von gangem Bergen, wenn ich auch leider teine Möglichleit febe, meinerfeits etwas dagu belautragen. Aber wenn mir noch eine Grage geftat tet ift: Gie fagten, daß Gie geftern abend den enticheiben den Abfagebrief von Fraulein Gallenhann empfingen. Und beute icon feierten Sie Ihre Berlobung mit einem anderen jungen Madchen?"

"Das erffart fich giemlich einfach. 3ch tenne Benny icon feit einigen Monaten. Sie ift ein febr auffändiges Madden aus einfacher, aber ehrenwerter Familie, eine Buchbalterin, die durch ibre Arbeit fich felbst und eine frankliche Mutter rechtichaffen ernahrt. Seit der Stunde unferer erften Begegnung mußten wir, das wir uns lieb-ten; aber felt eben biefer Stunden mußten mir auch, daß mir niemals Mann und Grau werden tonnten; benn ich wollte wie ein redlicher Mann das Wort einlöfen, das mich an Traute Falfenbann band. Gang unumwunden hatte ich es henny gejagt, und wir faben uns feitbem nicht mehr anders als bei aufälligen Begegnungen auf ber Strafe, bie allerdings nicht gerade felten maren, weil wir in ber namlichen Straße wohnen, Gestern abend aber, als ich den Brief von Traute bekommen hatte, lief ich im Sturmichritt an ihr, legte das Blatt vor sie auf den Tiich und nahm sie, nachdem sie's kaum gelesen, vor den Augen ihrer entsehten Mutter in meine Arme. Warum, in aller Welt, hatte ich ba nicht beute in aller Form Berlobung feiern follen? frankliche Mutter tonnte uns nicht begleiten, ba mußten wir alfo bas große Ereignis wohl ober fibel allein mit bem angemeffenen festlichen Geprange begeben. Das erfte Glas Gett haben wir auf unfer fünftiges Glud getrunten, alle anderen aber auf das Gind meiner Coufine Trante Galtenhaun. Und wenn es Ihnen recht mare, Berr Dof-tor, ich für meine Berfon hatte nichts bagegen einzuwenden, daß wir auf ihr Bobl noch eine weitere Blaiche leeren."
"Gin anderes Mal, mein lieber Derr Menven," fagte Erich Roggenbach, indem er ihm aufs neue berglich die

Sand ichuttelte. Deute fieht mir der Ginn nicht nach einem Settgelage, wenn ich Jonen auch mit derfelben Offenbeit, bie Sie mir gezeigt haben, befennen will, daß Gie durch Ihre Mitteilungen aus einem gerriffenen, ratlofen und ungludlichen Menichen einen gufriedenen und berubigten gemacht haben. Ich dante Ihnen, und mein Leben lang bleibe ich bafür in 3brer Schuld."

Es unterlag feinem Zweifel, daß Gerhard Meuven bie taum verhehlte tiefe Ergriffenbeit des Doftors nur aum fleinften Teil verftand, und es war ihm anguseben, daß er für fein Leben gern eine nabere Ertlarung erhalten batte. Aber Roggenbach blieb fie ihm iculdig. Bobl waren fit ihn felber noch nicht alle Rätfel gelöft — wohl wußte er noch immer nicht, was Trante mabrend jener verhängnis-vollen Nacht zu Beiersdorf gesührt haben konnte — aber das wollte ihm seltsamerweise mit einemmal beinabe bedeu-tungslos erscheinen. Ihr leuchtendes Bild ftrahlte vor ihm wieder in fledenlofer Reinheit, und er empfand bie wißbeit ihrer Mafellofigfeit als ein löftliches und beiliges Gind, daß er die Beihe des Augenblids nicht durch ein Din und Ber nuchterner Fragen und Antworten gerfibren

Benige Minuten fpater icon trennte er fich mit einem berglich gemeinten: "Auf Bieberfeben!" von feinem neu gewonnenen jungen Freunde. Und gum erftenmal feit Frans Beierdorfs Tode genog er in diefer Racht wieder die Bobltat eines feften, ruhigen, traumlofen Schlummers.

XIV.

"Bringen Sie mir eine Taffe schwarzen Kaffee! — Und etwas zu effen — ein paar Eier im Glas oder so 'was. Ihre Basteten erinnern mich immer etwas zu lebhaft an den Edubmacher."

In feinem felbfigefälligften Tone hatte es herr Georg Sennit gejagt, mabrend er fich nachläffig auf bem mit verichliffenem, rotem Samt überzogenen Ediofa ratelte. Es war ficherlich der bevorzugtefte Plat in dem ichlecht beleumundeten Café der Friedrichftadt, den er mit der Miene des echten Grandseigneurs für sich in Anspruch nahm. Und die unterwürfige Art, mit der der Rellner die in so wenig ichmeichelhafte Gorm geffelbete Beftellung entgegennahm, ließ barauf ichlichiegen, bag er bier ju ben beliebteften und angelehensten Stammgaften gablte. "Sofort, berr Dennith - Maden Sie nachber wieber

batb eruft, balb icherabaft, himmelboch magten, machen nun wieder den erbenichweren Doffnungen Blab. fdrittweise vorwartegutommen fich genfigen laffen. Jene waren die praffelnden, übermütigen Funten eines lodernben Beuers, die mit ben Sternen gut wettrifern ichienen, freilich nur auf Mugenblide. Die anderen find dauernbe, marmende Glut. Eins aber ift nicht bentbar ohne bas andere, und da, wo überhaupt feine Gurfen fprüben, darf

man wohl auch annehmen, daß fein helles Feuer brennt. Die Liebe, die uns griffte, ift mehr, als alle die Win-iche, die sie sprach. Die waren bloß äußere Zeichen, waren bloß sammelnde Sinnbilber für das, was sich in Worte nicht reftlos faffen lagt. Gie mogen drum verfpraben, Die Liebe bleibt. Und bag wir an fie wieber erinnert morben find, bas ift ber frohliche Rachtlang in unferem Bergen, der nun boch eben binter aller alten Arbeit und binter

aller neuen Gorge weiterflingt.

Das reine Glud, das wir einander wohlmeidend munfcen, gibt es auf Erden nicht. Dier ift tein ewiger Grubling, und auch bas eben begonnene Jahr wird icon wieder feine Rote und Binterfturme haben. Aber feinen Bonne-mond hat es doch auch. Und er wird die frohliche Rraft machfen laffen. Die fich bann auch vom Sturm nicht fniden laft. Dieje Araft ftarten wir einander, mo mir uns lieben, mo mir Bertrauen au einander haben, wo mir miteinander leben, benfen, mirten.

Salten mir darum fest, was uns an Liebe wieder beim Jahreswechiel gegrößt hat. In ihr haben wir Frühlings-fonne und Frühlingsfraft auch im neuen Jahr, Und mögen wir noch fo ffeptisch und noch fo beladen fein: mas fich an echter Freude bei allem Buft des fonftigen Erlebens einftellt, bas wollen mir uns benn doch nicht entgeben laffen. Bir mogen lächelnd von fo vielen guten Bunichen, die uns guilliegen, unfere flugen Abstriche machen: es bleibt immer ein Rern, der fich im Gewinntonto wird buchen laffen. R. B.

Schreibstube für ftellenlofe Raufleute.

Bu diefem Thema erhalten wir von fachmannifcher Seite folgende Buidrift, die fich inhaltlich jum Teil mit der icon von uns in unferer Abendausgabe vom 31. De-

dember 1913 ansgesprochenen Ausicht deckt:
Unter Bunddme auf die zu wiederholten Malen in Ihrem acia ein Blatte erschienenen Artikel, die obige fiädtische Reneunrichtung betreffend, möge es mir gestattet sein, auch einmal auf die Missiande und Schattenseiten eines solchen Instituts aufmersfem au machen, sowie die Reduktigiere gewuschneiden Bedürfnisfrage anguichneiben.

Befteht bier in Bicobaden, bas fein Sandels- und Anduftrieplat, fondern ein Aurort ift, ein Bedurfnis für eine fiabtiiche Schreibitube? Ich glaube berechtigt au fein, dieje Groge entichieden au verneinen, denn 1. ift in unferer Qurftadt nur febr wenig Arbeit für Schreibftuben por banden, 2. sind private Unternehmen bereits in mehr als ausreichender Anzahl am Blate und 3. gibt es hier eine nur verschwindend kleine Anzahl von ftellentofen Kauf-leuten. Die letteren sind meist nicht am Plate ansässig, sondern sogenannte "reisende Kaufleute", die von Stadt zu Stadt wandern und entweder gar feinen Trieb zu einer dauernden Tätigfeit haben, oder aber aus Mangel an den nötigen Kenntnissen keine Stellung besommen können und beschesst auf töten, mannatteln. beshalb gut taten, umgujatteln. 2Ber bietet dem Raufmann, ber feine ichriftlichen Ar-

Wer bietet dem Kaufmann, der seine ichristlichen Arbeiten einem derartigen Institute anvertraut, die Gewähr, daß seine Aufträge richtig, sachgemäß und prompt erledigt werden, wie dies von Seiten privater Schreibstuben geschieht, bei denen der Indaber für alle Fehler seiner durchaus eingearbeitelen und geschulten Angestellten verantwortlich ist? Wer dietet ihm eine Gewähr dasur, daß von Seiter der stellenlosen Kausleute, unter denen sich häufig alle möglichen unlauteren Etemente besinden, nicht von den der Schreibstude überwiesenen Schriftstuden unter Berletzung der Diskretion ein Gebrauch gemacht wird, der geeignet ist. den Austraggeber iswer zu ichäbigen? Ich geeignet ift, den Auftraggeber ichmer au ichadigen? 3ch glaube, daß diefe Gefichtspunfte febr Biele abbalten mer-ben, einem folden Infittt Auftrage au erteilen.

Daß die fiellenlojen Kaufleute nicht gerade die beiten Arbeitstrafte find, in ielbstreitändlich. Man hat damit ichon in anderen Grofiftadten, in denen solche öffentlichen Schreibinben besteben, traurige Erfahrungen gemacht und es ist auf Grund der vielen Retlamationen vor Seiten ber Auftrangeber in vericiedenen Stadten bereits babin gelommen, daß in den öffentlichen "Schreibftuben für ftellenlofe Rauflente" nicht mehr die leuteren, fondern fest engagiertes Berional beidaftigt wird, um auf diese Beise den ewigen Re-flamationen der Aundichaft au entgeben! In diesen Städten in also der eigentliche Zwed der Grün-dunz vollsommen über den Saufen geworfen worden und es besteben dort lediglich noch ftabtifche Konfurrenginftitute für die bortigen ftenersablenden Juhaber privater Schreib

ein Spielden? - Es maren ichon Bartner de, aus benen

ciwas berausguholen ift."

"Nein — am Bormittag arbeite ich nicht gern. Brin-gen Sie mir nur die Zeitung — und nehmen Sie den Stubl da weg. Ich will nicht, daß fich femand zu mir an den Tifch babe ich nicht geftern abend vergeffen, meine Bede gu begablen?"

Der Refiner lacheite. "Mierdings," jagte er mit einer Bertraulichfeit, die ein feinfüblig veranlagter Menich ficherlich als eine Unversichämtheit gurudgewiesen batte. "Aber es war mir nicht bange darum. Ich sab Sie wohl fortgeben, und ich wollte Sie nur nicht daran erinnern, weil Sie es ploplich so eilig batten.

Der ftechende Blid beg anderen, ber wie in unruhigem Boricen bas um biefe Stunde menig befuchte Cafe bis in feinen lebten Bintel durchmuftert batte, beftete fich auf bas

Beficht des Ganumed. 36 bin Ihnen wirklich febr verbunden, daß Gie mich nicht haben als Bechpreller verhaften laffen," fagte er irv-vifch. "Aber mas wollte ich Sie boch fragen - warten Gie mal - ja, bat Gie ber Derr mit dem roten Bollbart, der geftern da druben fag und fo unvericamt berüberftarrte,

vielleicht fpater nach mir ausgefragt?" Rachdenflich sog der Relfner die Bronen boch. "Ein herr mit einem roten Bollbart? — Bo foll der

gefeisen haben, Berr Dennig?"
"Da bruben - an dem Tijch neben der Gaule."
"Das ift nicht mein Begirt, ich babe am Abend nur die Lifde bier in ber Ede. Aber ich fann Ihnen ja meinen Rollegen foiden, wenn es fo wichtig ift. Er ift da binten." (Fortiebung folgt.)

Schneelandschaft.

Es liegt bas weite Land fo ftill und weiß, Es glangt der Schnee, fo rein wie Engelflügel; Die Baume tragen ftumm bie weiche Laft, Das Abendrot neigt fich auf Wald und Bugel.

Es ift, als hab' die Erbe beute erft Mas Gottes reiner Sand ibr Gein empfangen, Als fei noch nie ein Menich in Schuld und Rot Mit ichweren Schritten über fie gegangen. Dora van Rievelt.

ftuben! Ber weiß, ob es auch bier nicht einmal dabin tommen butite?

Und wie ftebt es nun mit ber mobitatigen iicht bei biefer neuen Ginrichtung? Rann ein 3: licht bei dieser neuen Einrichtung? Kann ein Institut, welches geeignet ift, biefige freuerzahlende Bürger (die Inbaber privater Schreibftuben) ichwer zu icabigen, als ein "wohltätiges" bezeichnet werden? Ich glaube faum, daß

"wohltätiges" bezeichnet werden? Ich glaube faum, daß jemand hierzu den Mut finden dürfte.
Meine Ansicht ift furzgesagt die, daß diese neue Einrichtung ein Schmerzenöfind der Stadtverwaltung werden dürfte, an dem sie wenig Freude erseben wird und ich glaube daß der Magiftrat seinen Mitgariff bald einseben und dieses "wohltätige Institut" in der Bersenkung versichwinden lassen wird.

Jum Stadifculrat ift an Stelle bes am 1. April 1914 in ben Rubestand iretenden Stadifchulrates Müller ber Lugealbireftor Dr. August Miller aus Duisburg-Rubrort vom Magistrat und der Schuldeputation gewählt morben. Der Gemablte ift aus bem Berufe ber Boltsichullebrer bervorgegangen, aus Alfens in der Pfals geburtig und war nach Absolvierung des Seminars einige Zeit Bebrer an einer Bolfoichule. Er wandie fich dann dem hoberen Lehrfach ju und bestand jowohl in Bauern wie in Breugen die entiprechenden Prufungen. Ale Bebrer mirfte Dr. Muller dann in Landau und als Direftor an ver-ichiedenen Maddeniculen in Birmafens, Beigenfels, Biebrich und Duisburg-Rubrort. Berr Stadticulrat Dr. Muller tritt am 1. April fein Amt an.

Die ameritanifche Millionenerbichaft. Gine feineswegs erfreuliche Weibnachtsüberraichung erhielt ber in Wies baden wohnhafte Tijdler S. Die Tagespresse zerhörte ihm nämlich die Hossinung auf eine amerikanische Millionenerbichaft, derzusolge er bereits Anschaftungen gemacht hatte. Im Oftober letzen Jahres erhielt er aus Lendon ein Schreiben mit der Nachricht, daß in Berea (Obio) Vereinigte Staaten von Nordamerika, ein in Biebrich gebürtiger, vor 20 Jahren nach Amerika ausgewanderter Namensvetter von ihm verstorben sei, der eine Mitsipn Mark aber, gang genau gerechnet. 268 000 Dollar Million Mark oder, gang genau gerechnet, 268 000 Dollar hinterlasien babe und ihn aum Alleinerben außerlesten und teftamentartich bestimmt babe. Der Rechtsanwalt bes Erb-lasiers babe sich an die Londoner Firma, als feiner europäischen Korreipondentin, aum Swede der Ermittlung des Erben gewandt. Dieser Firma sei es nach langer Zeit ac-lungen, ihn aussindig zu machen. Er folle zunächst die Ge-burtspapiere seiner Eltern und Großeltern, samt den eigenen, sowie den verauslagten Beirag von 1% engl. Blund an die Firma J. S. von Sarten u. C. London einsenden. Man fann sich leicht die Anfregung und Frende des "gluc-lichen" Erben, der all fein Leben treu gearbeitet batte, ohne lichen" Erben, der all sein Leben iren gearbeitet hatte, ohne es zu großen Exsolgen zu bringen, vorstellen. Die Firma erhielt die gewönichten Dotumente und den Betrag. Nach einigen Tagen traf eine weitere Anfrage ein, in der noch der Rachweis über die ersolgte Cheichließung des Baters und für eine Reise 80 Mart verlangt wurden. Gleichzeitig wurde ihm eröffnet, daß die Firma J. D. von Harten u. Co., London B.C. 106 Garing Eros-Moad für ihre Bemühungen 100 M. und 11% von der zur Anszahlung gelangenden Summe abhalten werde. Die Auszahlung werde voraussichtlich, da noch Recherchen anzustellen seien, am Ende des Monats Dezember ersolgen können. Da S. nicht in der Lage war, die 80 M. selber zu verschaffen, begab er sich zu einem Bervandten nach Mainz, um von diegab er sich au einem Berwandten nach Mains, um von diesem bas Geld zu leiben. Dieser aber war ffeptischer wie er und riet ibm dringend, vorsichtig zu fein. Bor allem möge er sich erft an die unentgeltliche Rechtsauskunftsfielle wenden, die das weitere für ihn einleiten werde. S. er-flärte, er werde nicht jo dumm sein, das au tun, denn dann würde josort die Steuerbebörde Bind befommen und sein Erbteil erheblich fürgen. Besonders fürchtete er die gu leistende einmalige Bermögensabgabe. Er werbe vielmehr die Erbichafisangelegenheit in aller Stille verfolgen und wenn es jo weit fei, den Betrag jelbft in England erheben, bann feinen Bohnfit nach ber Schweis verlegen. Der Bervandte lieb ihm das Geld und nun ging auch der Vetrag nach London. Jumiligen wartete der Tischler vergeblich auf wettere Nachrichten. Erk Ansana Dezember schrieb er wieder nach Vondon und bat um die Abresse des Advokaten in Berea. Asein diese ward ihm nicht mitgeteilt. Erk jeht kam er auf den Gedanken, sich in Berea zu erkundigen, ob dort ein S. verstorben sei. Ehe er aber die Antwort erfielt, sandte ibm fein Bermandter in Maing einen Beitungsausichnitt, ber alle hoffnungen gerfiorte, benn biefer enthielt die Rachricht, daß offigios por der Firma J. S. von Darten u. Co. London gewarnt werde, da diese ein Schwin-del-, Heiratd- und Erbichaftsinsistut iet. Diese Ueber-raschung tras am Beihnachtsabend ein. S. ath trogdem die Hossinung noch nicht gang auf und ist mit seinen weni-gen Ersparnissen von den leizen Löhnen gestern nach London abgereise.

Bon anderer Seite erfahren wir hiergu, bas "von Sarten" berfelbe Schwindler fein burfte, ber 1909 in Bies-baben fich als Baron von harten ausgab, dann von England aus mit einer vermögenden Dame, beren Befanntland aus mit einer vermögenden Dame, deren Bekanntsichaft er in Biesbaden machte, sich verlobte. Kurze Zett darauf erhielt die Dame von ihrem Bräutigam ein Ansuchen um eine größere Summe, die er als Kantion benötige, da er Direktor einer größeren Londoner Bank werde. Einige Zeit später teilte der "Bräutigam" seiner Braut, die eine große Liebhaberin von Bernbardiner Braut, die eine große Liebhaberin von Bernbardiner Hunden war, mit, in London sei eine prachtvolle Bernbardiner-Familie zu verkaufen. Er habe sie gern der Dame ichenken wollen, aber der Preis 250 & sie für seine augenblicklichen Berhältnisse zu hoch. Sie möge daher den guten Billen als Geschenf annehmen. Die Braut telegraphierte sosot, er wose so die hie hunde kausen, der Betraa graphierie fofort, er moss ja die Hunde kaufen, der Betrag folge. Dany sandte 7: 250 Mart. Aber die Hunde kaufen der Betrag nicht. Die Dame reite nach London und der salsche Baron von Partie in Birflichfeit Braun (Brown) mit Namen, wurde entlare, und wanderte 15 Monate ins Gesängnis.

Die amtlichen Mitteilungen für versorgungsberechtigte Militäranwärterpersonen (bisher Balanzenliste für Militäranwärter) Rr. find erschienen und liegen in unserer Filiale, Mauritinstraße 12, zur Einsicht auf. Für Militäranwärter sind danach in Deffen-Raffan und dem Großberzogtum Dessen solgende Stellen frei: Landbrichträger, Brieftrager und Bofticaffner bei der Oberpofibireftion in Caffel, Schupleute beim Polizeiprofibium in Grantfurt a. Main, Silfsbauidreiber beim Militarbauamt in Darm-ftadt. Für Anftellungeberechtigte find in bemielben Gebiet Poftbotenftellen bei ber Oberpoftdirettion in Caffet, Lobnichreiberftellen bei bem Königl. Stempel. und Erbicaftsfeneramt in Caffel und dem gleichen Amt in Frantfurt a. Main, eine Rreisftragenwärterftelle beim Rreisausichus in Bubingen und eine Gefangenenwärterftelle in Bugbach

Bon ber Gifenbahn. Bei dem Freitag nachmittag um 2,34 Uhr bier abgebenden Berfonenguge Biesbaben-Dies wurde infolge fiarter Belaftung auf Station Giferne Dand die Mafchine icabhaft. Es mußte von Langenichwalbach eine Reservemaichine gerufen werben, mas gu einer Ber-

fpatung führte. Un bie Borfiande ber Lofalvereine richtet ber Bentral. porftand des Gewerbevereins für Raffan ein Rundidreiben, worin er auffordert, für die Aufnahme auch von meibliden Mitgliedern in die Gemerbevereine bemubt au fein, mas ohne Statutenanderung möglich fei. Die Be-

filinmungen der Gewerbeordnung fiber Lehrzeit, Gefellen-und Meifter-Prüfungen, jowie für den Befuch gewerblicher Fortbildungsichulen find nunmehr auch auf welbliche Ge-werbetreibende im Dandwert ausgedehnt wurden.

Die Ginrichtung der Renjahrsablofungstarten batte in biefem Jahre folgendes Ergebnis: Gefoft murden 291 Rarten für 968 DR. Im Borjahre waren 285 Rarten für 927 M. geloft, mabrend fich im Jabre 1905 das Ertragnis auf 1578 M. bei 548 Kartenlofern belief. 3m Jahre 1911 brachten 850 gelofte Karten 1147 M, und im Jahre vorber 472 1227 MR, ein.

Ungefommene Fremde. Die neuefte Fremdenlifte ver-geichnet n. a. folgende Ramen: Baron v. Oohenberg, Gaftorf (Grüner Bald); Graf Konarsti, Grogarund-befiber, Grochowce (Galizien) (Roje); Bosmaer, Oberft a. D. m. Br., Rumegen (Raiferbab); Dom Dignel Dergogs von Bigen (Bruder bes Bergogs von Bra-

ganza) nebft Gemahlin fowie Bringeffin Elifabeth und Bring Johann Miguel, Paris (Role). Beihnachtsfeier bes Evang, Kirchengefangvereins. Im Samstag, den 27. Deg., abends 9 Uhr, batten fich die aftiven Mitglieder des Evang. Kirchengeiangvereins nebst ihren Angehörigen in großer Zahl zu einer Welhnachtöfeier im Gemeindehaus in der Steingasse zusammengesunden. Er-öffnet wurde die Feier mit dem allgemeinen Gesang des Beihnachtslieds "D. du fröhliche, v, du felige", dem ein Protog solgte. Rach der Ansprache des 2. Vorsibenden fam ein "Dramatifches Beihnachtogebicht" pon gwei Damen und amei Berren gefpielt, gur Aufführung, au bas fich amei Bortrage eines Quartette (Berren bes Difettantenvereins) aufchloffen. Rach ber Paufe, in der die burch Dellamation eingeleitete Beidentverlofung vorgenommen murbe, medfelten Chore, Rlavieriolo, Deflamation und Streichquartett miteinander ab, welche die Ericbienenen aufs Befte unterhielten. Dit einem Dant an die vericiebenen foliftifch Mitmirtenden ichloft die moblgelungene Beier, die in den Mitgliedern des Bereins den Bunich auf eine Bieberholung diefer Teier als eine ftandige Einrichtung rege

Beihnachtsfest bes Frauentlubs. In den festlich ge-ichmudten Raumen des Metropolbotels fand biesmal das jablreich besuchte Beihnachtsfest ftatt, ju welchem auch die Berren der Schöpfung Butritt hatten. Fraulein Baula Spierv, Rongerifangerin aus Berlin, von Grl. Dermine Schweber am Glügel in vorzüglichfter Beife unterfifit, ipendete eine Blutenlese ernfter und beiterer Lieber von Brabms und lebender Komponisten. Ihre warm timbrierte Megabiopranfitmme, verbunden mit iconem Bortrage, Iam in Brahms "Mädchenlied" und "Immer leifer wird mein Schlummer" sowie in Arthur Fleischers "Das Lied" und "Die Georgine" jur prachtigften Birlung, "Mein Dans" von van Enfen und Max Stanges bumorvolles Beibnachts-"Mein Bans" lied begeifterten bas Auditorium derart, daß der Beifall fich erft legte, als die Sangerin noch eine Jugabe bot. - Frl, Eich poff trug bann ein weihevolles Beibnachtsgedicht unferer beliebten Alubdichterin Friederite Ruhrbed mit Begeifterung vor und erniete ebenfalls reichen Applaus. Dierauf öffneten fich bie Pforten bes zweiten Caales, mo fic ben entgudten Bliden ein poefievoffes, frimmungsreiches Die erfte Borfinende des Rlubs batte ieden Tijd weihnachtlich mit ferzenstrablenden Banmchen geichmudt. Rach dem vorzüglichen und fröhlichen Mahle,
durch Reden gewürzt, wurde bis Mitternacht getanzt. Geiangsspenden der Gerren Juliarat Fleischer und Dr. Drudenmuller, beren mächtige Stimmen in bem großen Saale gur iconften Entfaltung tamen, boten eine angenehme Momechalung. Es mar nur eine Stimme: Gin berriiches, mobinelungenes Gen!

Gin größerer Menidenauflauf entftand am Cambiag abend in der Gr. Burgftrage. Der 28jabrige Tapegierer Muguft Bolf hatte auf ber Strafe einen Schlaganfall erlitten und war aufammengebrochen. Die Sanitatsmache

brachte ihn nach dem städt, Arankenhaus. Königliche Schauspiele. Seute gebt im Golibeater, wie bereits mitgefeitt, Richard Bagners "Siegfried" in Szene, Die musikalische Leitung bat herr Professor Maunstaedt. Auf vielfachen Bunich wird das Märchen "Rotkäppchen" und das Ballett "Der verzauberte Pring" am Dienstap und das Ballett "Der verzauberte Pring" am Dienstap Januar, wieder gur Aufführung gelangen (Ab. A. fleine Preife). Der Borvertauf bat bereits begonnen. Auch die morgige Aufführung von "Geschwifter" und "Sanfel und Gretel" findet bei fleinen Breifen ftatt (Abonnement C). In biefer Borftellung wird in Goetbes "Geichwiftern" (Grl. Delga Reimers vom Stadttheater in Elberfeld als "Darianne" auf Engagement gaftieren,

Mus ben Aunftfalons. Schneider's Annitfalon bat das neue Jahr mit einer bedeutenden Thoma-Ausftellung, deren Dauer nur bis 15. Januar, eroffnet. Diefe, beftebend aus Oelgemälden, Aguarellen und Graphit, umfaht ca. 60 Bilder, die fan tämtlich bisber in Frantfurt nie gegeigt. Es befinden fich bar-unter Gemalbe von 1862 bis gu bes Meifters neueften Berfen. Im graphlichen Rabinett ift ber wohlbefannte und geichätzte hollandische Meifter Charles Storm van's Gravejande mit einer umfangreichen Ausstellung feiner Rabierungen und Lithographieen vertreten.

Galerie Banger (Quifenfir, 9). Die funftgewerb. Walerie Banger (Anisenstr, M. Die funstgewerdliche Ausstellung ist geschlossen und wird in diesen Tagen aufgelöst, weshalb der Oberlichtsaal auf einige Tage geschlossen bleibt. Die in Borbereitung besindliche große Münchener Eiste-Ausstellung, au der eine stattliche Anzahl erster Künftler und Prosessoren ihre bervorragendsten Werke zugeigst haben – Pros. Ludwig Dill schreibt z. B.: "Ich werde Ihnen das Beite senden, was ich habe" — wird nächsten Sonntag, den 11. d. M., eröffnet.

Rurhaus, Theater, Bereine, Bortrage ufm.

Refideng. Theater. Auf das am Dienstag flatt-findende 2. Operetten-Gastipiel des Sanauer Ensembles wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Bur Aufführung gelangt der große Schlager auf dem Operetten-gebiet "Dobeit tangt Balger", der auch bier glaugende Befprechungen feitens ber Preffe erfahren bat. Die Bartie der Bringeffin Marie fingt diesmal Carla Rraus, die von dem Enjemble Rorbert ber noch in beftem Andenten fteben burfte. Das mit fo ftarfem Beifall aufgenommene neue Luftiplel "Bir geh'n nach Tegernice" von Wilh, Jacobn und Sans Werner gelangt in diefer Boche am Montag und Dans Werner gelangt in dieser Woche am Bednug und Donnerstag dur Aufführung und die neue luftige Spihhubenkomödie "Exaclienz Max", die so großen Lach-erfolg erzielte, am rächten Freitag. Der Samstag bringt als Neuheit "Die Kuppenklinik", Luftspiel von F. von Schönthan und N. Presber. Kurtheater. Am Jonetag, den 4. Jan., sinden zwei Borstellungen statt: Nachmittags 31/2 Uhr wird zu

fleinen Breifen "Die Liebesglode" (ein Balger von Chopin) jum fehten Mole gegeben; abends 8 Uhr geht ber Luftipiel-Chlager "Fraulein Chef" in Giene. Montog, ben 5. Jan., wird "Granfein Chef" wiederholt und Diend. tag, beit 6. Jan., findet Die Bremiere des überputtigen Schwantes "Der mabe The bor" fatt. herr Gudan t fpielt bie Titelrolle.

Mus dem Lande der Jugend und Schon-beit, Bobliatigfeiteveranfialtung jum Beffen des Bereins für Speifung bedürftiger Schulftuder im großen Saale des Rafino. Es fet nochmals darauf aufmerklam gemacht, bag die unter obigem Titel gusammengefagten Darbietungen am Sonntag, den 4. Jan., im Interesse der Jugend icon um 5 Uhr nachm, beginnen und ungefähr um 7 Uhr beendet fein werden. Die Ergablungen ber Marchen und der anderen Dichtungen werden jung und alt seffeln können, um so mehr, als gabireiche Lichtbilder fie beleben. Die künftlerische Gomnastik, die ja heute bei der Jugenderziehung eine so bedeutende Rolle spielt, da fie Gefundheit und Shonbeit gleichmäßig fordert und bebt, wird in ben geplanten Borführungen in bester Beije vertreten fein. Gie mirb fur die Rinder ein icones Echaufpiel und fur die Eltern gugleich ein Stumets auf das Befen und die Bedeutung moderner Rorperfultur bringen, Die Bejangevortrage bes Chores ber brei Abteilungen ber höheren Daddenichule find langft rühmlicht befannt und

Freier Meinungsaustaufch. In dieler Spalte finden folde Zuschriften aus unserem Leferfreise, die ein öffentliches Interesie in Anspruch nehmen dürsen, Unterfunft, Auseinandersehungen persönlichen oder verleibenden Inhalts find von der Aufnahme ausgelchlossen.

Cout gegen Berichandelung bes landichaftlichen Bilbes tft bie Beftrebung ber Altertumsvereine und ihrer Anbanger. Alleroris, felbft im entlegenften Doriden, balt bie bobe Beborde barauf, daß jedes Gebaube, und fei es nur ein einfacher Solafchuppen, fich ber Allgemeinbeit nur ein einsacher Solaichuppen, sich der Allgemeinheit icon und fein angliedert, damit das Bild nicht verichandelt (io beißt es in der Aunftiprache) und das Auge des Artitlers, welcher vielleicht zufällig einmal vorüber fommen fonnte, nicht beleidigt werde.

Bie viel mehr, fo ichreibt und ein Beier unferes Blatteg aus Dies a. b. Labn, mare es ba am Play, Babrgeichen langft verfloffener Zeiten in liebevollen Schat an nehmen und für deren Inftandhaltung an forgen. Dicht bei unferem Stadtwald Dain befindet fich ein fleines alieres Gebaude, das wert mare, aus feinem derzeitigen jammerlichen Buftanbe durch Biederherftellung erlöft gu

werden. Es ift das ehemalige, aus naffanischen Zeiten ftammende Wacht haus,
Mancher alte Raffaner, der früher als junger Mann in diesem Gebäude mährend seiner Dienstzeit vorübergebend untergebracht mar, wird im Laufe ber vielen Jahre bedauernd den Berfall des Baues beobachtet und fich gejagt baben: "Bat der Staat für folde Altertumer, die ibm felbit gehören und gubem gang nabe bei ber Stadt gelegen find, fein Gelb ober fein Intereffe mehr?" Der Fislug als Eigentil mer mußte für die Inftandhaltung forgen; in seinem bergeitigen Zuftand fann bas Gebäude unmöglich bleiben. Wenn fpielenden Rindern oder fonftigen Borfibergebenden durch abfturgende Bauteile ein Schaden gu-gefügt murbe, dann hatte der Staat bafür doch aufgutommen. Sobald die Baupolizei oder der Kaminseger bei der Auflichisbehörde irgend einen geringstätigigen Schaden melbet, wird der Dausbesiber unter Friftbestimmung und Androhung von Strafe aufgesorbet, die ordnungsmäßige Inftandichung vornehmen gu laffen. Barum wird in diesem Balle nicht ebenfo gehandelt? Soffentlich geichehen bald Schritte gur Biederherftel-Warum wird in

lung diefer nabegu gur Ruine gewordenen Baulichfeit, welche als Schubfitte febr gut Berwendung finden fonnte. Richt weit von dem alten Bachtbaus und dem nahe dabei fiehenden ebemaligen Bulverhaus befindet fich ein Plat, auf welchem es aussieht, als ob Zigeuner längere Zeit darauf gelagert batten; aller mögliche Unrat, Plaichen. ulw, find daselbst berumgeichmissen worden; diese wüste Stätte dient auch nicht zur Berichonerung, das Auge wendet sich mit Efel ab, wenn man da vorübergebt. Opffentlich genissen diese Zeilen, Wandel berbei-

Naffau und Nachbargebiete.

Biesbaden, 3. Jan. Schulperfonen Racherichten. Einstweilige Anftellungen am 1. April: Froblich Rathe, fath. Lebrerin, Frankfurt, von Rossum Mathilde, fath. Lebrerin, Frankfurt, Scherer Maria, fath. technische Lebrerin, Oberlahnstein, Brüdel Marie, ev. Lebrerin, Frankfurt, Buff Gertrud, ev. Lebrerin, Frankfurt, Buff Gertrud, ev. Lebrerin, Frankfurt, Dillmann Jobanna, fath, technische Lebrerin, Frankfurt, Dillmann Jobanna, fath, technische Lebrerin, Frankfurt, Dillmann Bolff Gerirud, kath, Lehrerin, Frankfurt, Dillmann Johanna, kath, technicke Lehrerin, Limburg. — Endgültige Anstellungen: Seipp Minna, ev. Lehrerin, Frankfurt 1. 4., Kolch Josef, kath, Lehrer, Meert 1. 12. 1913, Koch Karl, ev. Lehrer, Brandoberndorf 1. 10. 1913, Stude Fris, ev. Lehrer, Bad Homburg v. d. D. 1. 11. Kaup Anna, kath, Lehrerin, Flörsheim 1. 4., Damm Albert, ev. Lehrer, Reddighausen 1. 12. 1913, Stephan Karl, fath, Lehrer, Stodum 1. 1. Balber Auguste, kath, Lehrerin, Frankfurt 1. 4. Schneider Bernhard, ev. Lehrer, Klingelbach 1. 1. — Berjehungen am 1. April: Spahier Gustay, Lehrer, ev. von Erkurt nach Frankfurt, Leisler, Josef, Lehrer, kath., von Düsseldorf nach Frankfurt, Dummerich Albert, fath., von Duffelborf nach Grantfurt, hummerich Albert, katd., von Baseldorf nach Frankfurt. Hummerich Albert, Lehrer, ev., von Braubach nach Frankfurt, Auppel Abam, Lehrer, kath., von Camberg nach Frankfurt, Geter Wilhelm, Lehrer, ev., von Kappelsdorf nach Frankfurt. Grotjobann Wilhelm, Lehrer, ev., von Daipe nach Frankfurt. Vähler Albin, Lehrer, ev., von Eichwege nach Frankfurt. Leisinger Ernst, Lehrer, ev., von Mülbeim (Rubr) nach Frankfurt. Uebertritt an mittlere und hobere Schulen am 1. April: Bannig Friede, technifche Lebrerin, ev., Frantfurt, Deutich-Bannig Frieda, technische Lebrerin, ev., Frankfurt, Deutscherren-Mittelschule, Barth Katharine, Lebrerin, ev., Frankfurt, Dusinagel-Mittelschule. — Ansgeschiede den aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Ludolph Bilhelm, Lebrer, ev., Burgichwalbach, 1. 4. nach Elberfeld. Beiter Richard, Lehrer, ev., Keitershain 1. 4. nach Brotterde, Schneider Rudolf, Lehrer, ev., Frohnbausen 1. 1., Schend Dans, Lehrer, ev., Frohnbausen 1. 1., Schend Dans, Lehrer, ev., Strüth 1. 1. Schneider Franz, Lehrer, sath., Bollmerichied 1. 1. — Benstonierungen: Grikmewald Andreas, Lehrer ev., Eronberg 1. 4.

— Plenenhain t. T., Z. Jan. Aufgehobene Aepfelweinsteuer wurde in der lehten Sitzung der Gesmein den auf sie gesetzten Erwartungen nicht entsprach.

den auf fie gefesten Erwartungen nicht entsprach.
n. Langenichwalbach, 3. Jan. Berionliches. Das Befähigungszeugnis gur Berwaltung einer Areisarziftelle bat nach einer Befanntmachung des Ministeriums bes Innern im vergangenen Jahre nach abgelegter Briffung u. a. auch herr Dr. Abolf Oberftabt von hier erhalten, — berrn Rentmeifter Bohm wurde bei feinem Ausscheiben aus dem Staatsdienft der Charafter als Rechnungsrat ver-

s. Joftein, 3. Jan. Berionliches. Berrn Bauge-merfoiduloberlebrer Diplo Ing. Schild murbe ber Cha-

rafter als Professor verlieben.
b. Limburg. 3. Jan. Perianliches. Dem Ober-bahnasistenten Bogdabn murde der Raiserlichruffische.
St. Annenorden 3. Rlaffe verlieben.

l. Fillen, 3. Jan. Pfarrermechfel. Der bisherige hiefige Bfarrverwalter Andreas Sartleib ift mit dem 1. Jehruar als Bfarrvifar nach Dernbach und Pfarrer Bebruar als Bfarrvifar nach Dernbach und Pfarrer biefige Pfarrei verfett morden.

e. Oberlahnstein, 3. Jan. Die Geschäfte des Areisvollzichungsbeamten für die Gemeinden Jachbach, Frücht, Miellen und Nievern find vom 1. Januar 1914 ab bis auf Beieres dem Stadtfassengehilfen Lud-

wig von hier übertragen worden.

a. Braubach, 3. Jan. Bauunfall. Bei einem biefigen Umbau wurden vier Arbeiter fo ichwer verlett, daß sie ins Krantenhaus gebracht werden mußten. Besonders schwer mitgenommen wurde der Bruder des Maurermeifters Balm, ferner ein gewiffer Beilinger und ein weiterer Arbeiter namens Schneiber.

l. Diffenburg, 3. 3on. Grieben gwifden Mera-und Ortofrantenfalfe. Der Allgemeinen Ortofrantentaffe fur ben Dillfreis ift es noch in ben letten Stunden des alten Jahres gelungen, ihre Berirage mit den Mergten abguichließen. Die Mergte erhalten banach für jedes Pflichtmitglied 6 M. und für Familienbebandlung

Tubjabre ab foll eine Rraftmagenverbindung gwilden ben Sauptorten des Arcifes geichaffen merben.

@ Dirichberg (Ounsrud), 3. Jan. Jugendpflege. Durch unferen israelitiiden Lehrer Buchheim murbe eine Bereinigung der füdlichen Jugend des Sunsrucks ins Leben gernien. Der Berein medt fich die allgemeinen Be-ftrebungen der Jugendpflege an eigen.

Simmern, 3. Jan. Jum Borfteber des Was-werts wurde Stadtverordneter gaufmann Louis Auler

gewählt

c. Cidwege, 8. Jan. Unterichlagung. fierer und Rechnungsführer des ftadtifchen Glettrigitatswerfes boimeifter ift nach Beruntrenung einer großen Summe flüchtig geworben. Gine fofort porgenommene Revision bat bis jest bereits Unterichlagungen in Sobe von 9000 Dt. fesigestellt. Es werden aber noch weitere Unterichlagungen vermutet. Bobin fich Sofmeifter gewandt bat, ift noch nicht ermittelt worden.

n. Mannheim, 3. Jan. Tobesfall. mittag 41/2 Uhr ift ber Chrenburger ber Stadt Mannheim, Birfl. Geheimer Rat Ronful Dr. Rarl Griebrich Reiß, geftorben. Der Berftorbene fat ein Alter von 70 Jahren erreicht. Die Stadt Manufeim verdantt ibm Bablreiche Stiftungen, barunter eine Miffionenftiftung für ein Mufeum und ein Bolfebaus.

Gericht und Rechtsprechung.

Diebftahl. Bicebaden, 3. Jan. Der Arbeiter M. aus Bittenberg bielt fich eines Lages, im April vorigen Jahres, in hochbeim auf. Aus der Ancipe nahm ihn ein anderer Arbeiter mit fich ins Logis, wo man gujammen nächtigte; er erwies fich aber für die ibm ermiefene Wohltat wenig dantbar, Denn andern Morgens, ale fein neuer Befanuter bei ber Arbeit mer, ichlich er fich in beffen Immer ein und

bei der Arbeit wer, ichlich er fich in deffen Ihmmer ein und entwendete aus seinem erbrochenen Aoffer Uhr nebst Kette, swie eine Leberwurg. — Die Straffammer verurteilte ibn wegen ichweren Diebighlis ju 3 Monaten Gefanzis. Schut der Arbeitswilligen. Biesdaden, 3. Jan. Im September vorigen Jahres waren dahier die Buchdruckerthilfsarbeiter im Ausstand. Eines Tages ftand der Oilfsarbeiter in der Alichen Druckerei K. E. Streifpotten. Es lief ihm dabei gerade ein lunger Mann in die Arme, welcher tags vorher, als Erjah für einen Ausftändigen angestellt worden war, und er soll diesen Mann in einer Art angerebet haben, welches ihm als Jerensen mider 8 182 der angerebet haben, welches ibm als Bergeben miber § 153 ber Reichsgewerbeordnung ausgelegt wird. -- Dag Schöffengericht batte ihn gu brei Tagen Gefängnis verurteilt, die Straftammer erniedrigte die Strafe auf einen Tag und beidloft gugleich. den noch unbestraften Mann gur bedingten

Begnadigung in Borichlog ju bringen.
Der Sandlungsgehilfe als Detektiv. Der achtzehn-jährige Kaufmannsgehilfe Deinrich Ludwig Koch aus Frankfurt hielt es für ein unbedingtes Erfordernis, eines Tages Deteftiv au spielen. Er glaubte so tun zu miffen, als habe er ein verdächtiges Individuum au verfolgen. Er mietete also eine Autodroschke, die im Schnellzugstempo auf sein Gebeiß bin nach Biesbaden sahren mußte und dort durch die belebteiten Stadtelle zu sahren katte. Dann einest wie ein Alle von der Montelle hatte. Dann ging's wie ein Blit nach der Mainkadt zurück, wo der Autolenker am Hauptbahnhol stoppen mußte. "Ich komme gleich zurück," riei Koch und verschwand in der Bahnhofshalle, um sich französisch zu empsehlen. Wer nicht wiederkam, war der Herr Detektiv. Er wurde später erwischt und frand nun wegen Betrugs vor den Schöffen. Der Chauffeur datte sir die Autotour 120 Mark zu bestammen gehabt. fommen gehabt. Das Grantfurter Gericht verurteilte ben Deteftiv in fpe gu einem Monat Gefangnis.

Sittlichkeiteverbrechen. Der 41jabrige Soufierer Bilb. Stipp aus Affenbeim pflog ftraflichen Berfehr mit einer 18fahrigen Schülerin, die burch ifin im Dezember Mutter murbe und in Bicababen einem Rind bas Leben ichenfte, Die Straffammer ju Frauffurt verurieilte Stipp megen Sittlichfeitsverbrechens gu gwei Jahren Gefangnis.

Sport.

Die Defterreichifde Gisboden-Meifterichaft gelangt am Senntag in Brag jur Enticheidung. Berteidiger bes Titels ift ber Berliner Schlittichub. Elnb, ber Titels ift der Berliner Schlitticinh-Club, der mit folgender Mannichalt die Reise nach der böhmischen Sauptstadt angetreten hat: Tor: Boaf; Verteldiger: Steinfe, Granel; Länfer: Wolander; Stürmer: Olus, Dr. Darilen, Lange. — Der Berliner Schlitschuh-Elub braucht seinen Titel bestimmungsgemäß nur gegen den Sieger in den übrigen Kämpsen zu verteidigen. Sein Gegner dürste voraussichtlich Slavia-Brag werden.

Lawn-Tennis. Bei den Hallen-Lawn-Tennis-Bett-kämpsen in Frantsurt rehabilitiert sich der Frantsurter Meisterschaftsspieler D. Areuzer glänzend gegen Dauptmann von Müller-Botsdam, seinen Bezwinger im Serbsturnier des Berliner Lawn-Tennis Turnier-Clubs, den er in der Schlußrunde des Gerren-Einzelspieles mit 6:2, 8:10, 6:1, 6:1 überlegen aus dem Felde schlug. — Der

6:2, 8:10, 6:1, 6:1 überfegen aus bem Belbe foling. - Der in Deutichland noch bisqualifigierte Lamntennismeifter R. Rleinichroth. München erlitt in Baris bei den bor. tigen Sallenmeifterichaften gegen den in internationalen Rampfen bieber noch wenig aufgetretenen frangofiichen Spieler Cauet mit 6:3, 6:2 eine überraichende Riederlage,

Luftfahrt.

Petersburg, 2. Jan. Der ruffliche Flieger Baffillem hat nunmehr von der deutschen Regierung die Erlaubnis erhalten, auf seinem Fluge Betersburg-Boris deutsches Gebiet zu überiliegen. Nach der geänderten Route, durch die sich die Fluglinie um 100 Kilometer verlängert, liegen die deutschen Fekungen abseits vom Bege des ruffischen Fliegers. Baffiliem

will den Blug antreten, fobald die Bitterung milber gemorben ift

Vermischtes.

Das Eifenbohnungliid bei Gaarbrüden.

Mus Den mirb noch gemeldet: Die bei bem Bugunglud actoteten Soldaten beiften: Aiders, Reichord, Gaas vom Inf. Megt. 173, Wilfe, Dablhoff vom Inf. Megt. 145, Lob-meier, Wilner vom Inf. Megt. 67. Soweit vis lest befannt, find die Berwundeten bereits alle in den Lagaretten untergebracht. Die Solbaten gehören den in Den garni-fonierenden Regimentern Rr. 76, 144, 145 und 178 an. (Rach einer weiteren Bolff Delbung find fünf Coldaten ichmer verleti, davon einer lebensgefährlich. Es find dies: Aramer von der 10. Kompagnie des Inf.-Regts. 67. ferner von der 9. Kompagnie des 173. Inf.-Regts.: Mais, Wedding. Schmig und Körfer. Die Getöteten find in das Garnilanlagarett I in Des gebracht worden, wo fie aufgebabrt find.)

Bom Fremdwort geheilt.

Einer ber grimmigften Fremdwörterfeinde mar, wie den "B. R." berichtet wird, der Gnmnafialdireftor Di, in Leipzig. Und das hatte folgenden Grund: In feiner Schule murben die Augen der Schuler durch einen Argt unterjucht. Darauf gab der Direftor einem feiner beiten Gouler folgenden Brief an feinen Bater mit: "Geehrter Berr! Die beute angestellte Untersuchung bat ergeben, daß 3fr Fris fiat jur Mnopie neigt. Sie muffen etwas in der Sache tun." — Am nächften Worgen brachte Fris dem Direktor iolgenden Antworibrief des Baters: "Geehrter Herr Direktor! Besten Dant für Ihre Nachricht. Ich babe meinem Sohn eine gehörige Tracht Prügel zu teil werden laffen und ich hoffe, er wird es nicht wieder tun. Collte er dennoch fich wieder etwas zuichulden fommen laffen, so bitte ich um gutige Mitteilung." Seitdem schried der Direktor nie wieder "Muopie", sondern "Auzzlichtigkeit" und verfolgte die Fremdwörter mit grimmigem Sas. Aber den Spisnamen "Miops", den ihm seine Schüler verlichen, wurde er nie wieder los.

Lekte Drahtnachrichten.

Stellungnahme jum Behrbeitrag.

Bie die "Münchener Beitung" melbet, verfammelten fich Camstag vormittag die Bertreter des Landesverbandes ber banrifden Grund. und Sanobefiber-Bereine, dem 40 000 Mitalieber angehören, in Münden, um fiber ben Bebrbeitrag au beraten.

Renjahrsempfang am baherlichen Sofe.

Mus Dinden, 3. Jan., melbet ber Drabt: 3m Thronfagle ber Refidens fand beute ber Empfang des am Münchener Sofe accreditierten biplomatifchen Rorps durch bas baprifche Ronigspaar ftatt. Mus Berlin maren bagu die Bertreter von Spanien, Schweden, Griechenland, Solland und ber Schweig eingetroffen, die auch am Münchener hofe beglaubigt find. Im Anichlus an den Gratulations. empfang gab ber Ronig gu Ehren der Mitglieder der fremden Miffionen eine Softafel.

Freiherr von hertling in den Grafenstand erhoben.

Mus Minden wird gedrahtet: Der baneriiche Dinifterprafident Greiherr von Bertling wird am 7. Januar den Grafentitel erhalten. Dieje Musgeichnung Bertlings ftellt den Dant des Ronigs dar für feine Bemuhungen gur Boinng ber Ronigefrage. - Much andere beteiligten Berfonlichteiten werden Auszeichnungen erhalten. Dr. Caffelmann hat eine beabfichtigte Ehrung feiner Berfon ausbrudlich abgelehnt. Huch ber Minifter bes Innern, Freiberr von Sooden, foll am 7. Januar in den Grafenftand erhoben merben.

Bom neuen albanifden Fürften.

Bring Bilbelm gu Bied wird beute bas Golog in Reuwied verlaffen und am Montag früh in Botsbam eintreffen, wo er in den nachften Tagen bie albanifche Deputation empfangen wird, die ibm die Gurftenfrone Albaniens angubieten beauftragt ift.

Gin Aft ber Blutrache.

Muf der Station Betromst ber Bladifamfasbabn murbe ber vielfache Millionar und Schiffsreeber Tagi Uffeinom aus Bafu beim Berlaffen des Gifenbahnmagens aus Blutrache getotet, weil fein Cohn, ber ingwifchen an der Malaria gestorben ift, mabrend eines Belages einen Grufenier erftochen bat. Der Bruder des Ermordeten führte den Aft der Blutrache.

Die Kampfe in Mexito.

Aus Rew-Port fommt folgende Melbung: Rach einer Depefche aus Prefibio bauerte ber Rampf bei Dfinaga vier Tage. Die Aufftanbifden gogen fich geftern abend gurfid. Gie erwarteten Munition aus Chibuahua. Die Berlufte der Aufftanbifden find größer als bei ben Bundestruppen, die etwa 100 Mann verloren.

Gute Neuigheit für fette Ceute.

Ein Londoner Apothefer fagte: Die neuefte Methode, die Fettleibigkeit zu vermindern, ift ficherlich weit angenehmer und dienlicher, als alle früheren Methoden; fie besteht nur darin, Borantum-Beeren zu genießen. Eine fette Berfon, die ohne die gewöhnliche ftrenge Diat, Rorperübungen, Cowitbader ufm. ihr Gewicht gu verringern wünicht, ftedt nunmehr einige biefer fleinen Ronfefte in die Talde, ift davon 3 oder 4 taglich. Gie find außerordentlich ichmadbaft, benn fie ichmeden nach Pfefferming. Die Boranium-Beeren icheiden nicht nur bas Gett aus bem Rorper aus, fondern fie haben auch den Borgug, die gewöhnlich angeborene Reigung des Gettanfates gu milbern, Ihre Birtung veruriacht burchaus feine Unbehaglichteit; mit Ausnahme des Berluftes son überfluffigem Bett be-merft man gar nicht, daß diese Beeren ihre Birfung tun. Erfundigungen am Plate haben ergeben, daß Boranium-Beeren in Deutichland nicht gut befannt find, aber die Nachfrage nach benfeiben nimmt toglich au und jeder App-ihefer oder Drogift fann fie ihnen auf Bunfch febr ichnell von feinem Lieferanten beichaffen. M. 73.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Birticaftliche Bochenicau.

Bon unferem Berliner Dandelsmitarbeiter.

Un einer Ericeinung, die in der letten, übrigens febr ftark unter dem Einfluß der Feiertage siehenden Birt-ichaftswoche deutlich jum Ausdruck fam, wird man nicht ohne weiteres vorübergeben fonnen. Das Direktorium der Bullanwerft ließ der Prese Nachrichten über das laufende Beidaftsjahr gufommen, welche auf die technische und wirticaftliche Umwalaung in unferer Schiffbau-induftrie Schlaglichter werfen. Der Ban des "Impe-rator" fowie die darauf folgenden Entschädigungsansprüche der Dapag, welche ansänglich au erheblichen Dissernach sührten, dann aber gütlich erledigt wurden, baben den Bruttogewinn des Jahres so schwer belastet, daße er saun zur Deckung der entstandenen Kosien ausreichen dürste. Run hat die Stettiner Bulkan A.-G. in den setzen Jahren siberhaupt eine zunehmende Schmäserung der Kentabilität ersabren. Die 1907 ausgeschüttete Dividende von 14% sant bis zum Jahre 1911 auf 11% und wurde dann auf 5% berabasient. Trom dieses Kustonangs der Rentabilität 5% herabaejett. Eron diefes Rudganges der Rentabilität batte man für das Geichäftsjahr 1913 immer noch gang gute Doffnungen gebegt, die jeht baje enttäuscht werden. Es wird vorlichtig angedeutet, daß für "1914" eine Dividende fiberhaupt nicht verteilt werden fann. Der Umftand, daß der Ban des "Imperator" den Gefamtertrag fo ftart beeinfluffen tonnte, zeigt, daß unfere Werften wirticaftlich den Entwidelungsgang noch nicht mitgemacht haben, den die Technif ibnen porgezeichnet bat. Sollte der Rau der Riefenichife mie er früber oder ipater doch eintreten muß weiter von den Schiffabrisgesellschaften verfolgt werden, io muß auch die wirticaftliche Kraft der Berften durch Busammenickluß oder Betriedserweiterungen mit ver-mehrtem Lapital gesteigert werden. Der Weg, die neue Preisberechnung nach dem Grundslaß: Selbstoften plus preizentungliche Geminn im Lieferungsvertrag einzuführen, durfte aus den verichiedenften geichäftlichen Gesichtspunt-ten ichwerlich von allen begangen werden. Es fennseichnet fich also in diesem Gall der Beginn einer neuen Nero in ber Schiffbauinduftrie

Um die Jahresmende baufen fich die Aritifen an der ilm die Japreswende baufen lich die Arutifen an der seigen Birtichaftslage und den sich aus ihr ergebenden Folgerungen. Der umfangreiche Jahresbericht der Berliner Sandelstammer enthält manchen wesentlichen Beitrag aur Frage der fünftigen Entwickelung des Geldmarkt. Angesichts der Sevorstebenden Kapitalansprüche, insbeiondere seitend der Staaten, glaubt man nicht recht an eine durchareisende Erholung der Page in der ersten Salten des Welfen Dahres war preschliebt fich ieden nicht Balite des nachften Jahres; man verichlieft fich jedoch nicht ber hoffnung, bag bann die Boransfehungen für eine Erleichterung bes Geldmarttes gegeben find. Diefe Auf-faffung dedt fich im Weientlichen mit der an diefer Stelle mehrfach vertretenen Anichanung von ber fünftigen Ent mehrsach vertretenen Anisbanung von der fünstigen Entwicklung des Geldmarktes. Im Redrigen haben in der
Verichtswiche sich nur wenig bedeutsame Einzelheiten an dieser Entwickelung begeben. Die Banken rechnen mit einem weiteren Nachgeben des Brivatdiskontes zur Jah-reswende, weshalb sich an der Börie eine große Nachfrage nach Diskonten bemerkbar machte. Der Privatdiskont acigte inistgedessen eine ketig sinkende Tendenz. Die Neichsbant invohl wie die großen auskländischen Noten-banken wurden, wie es um Quartalsichluß und insbe-sondere zum Jahresende keine außergewöhnliche Erichei-nung ift, in härkerem Maße in Anipruch genommen. nung ift, in ftarferem Maße in Anfpruch genommen. Richtsbefroweniger ichlieft die Reichsbauf mit einem Me-tallbestand ab, wie er in den früheren Jahren zu diesem Zeitpunft nie erreicht wurde – tein ichlechtes Zeugnis Beitpunft nie erreicht wurde - tein imeenes Jengtheine für ihr Weichäftsgebabren. Erwähnenswert in noch, daß bie nebte bewriiche Anleibe, die befanntlich is raich ausgegeben wurde, um Breuften zuvorzusommen, nicht den geben wurde, um Breuften zuvorzusommen, nicht den geben wurde, um Breusen zuvorzusommen, nicht den günstigen Boden gefunden bat, den man erwartete. Die Känfer seiwerztinslicher Werte beden für diese Efsetenart nur wemig Anteresse. Die Tatsache, daß von den aur Zeichnung ansgelegten 80 Millionen Mark nur Willionen Mark nur Willionen Mark nur Willionen Mark gezeichnet wurden, zeigt. daß eben noch nicht ein selcher Geldvorrat da is, wie man gemeinhin annimmt. Wie es mit den preusischen Anseihen werden wird, über deren Umsang man sich noch nicht ganz im Klaren ib, muß abgewartet werden. Iedenfalls werden diese Bestpiele, die die Ansichten auf die baldige körfere Erleichterung am Geschmarkt ganz auffallend besenchten, nicht vereinzelt bleiben.

Ginen erfreulichen Beweis für bie Leiftungefähigfeit der deuticen In du ftrie am Beltmarft bedeutet die Bergebung mehrerer Auftrage der Londoner Safenbehörde an deutiche Firmen. Das gerade lett die deutiche Eifenund Stablinduurig auf den Andlandsmärften infolge ihrer niedrigen Breife eine ichwere Konfurreng barftelle, mar aus den Martiberichten befannt und ift auch bier verichtedentlich bervorgehoben worden. Bei ben noch immer fritifden Beiten für diefen Gewerbegweig erregte biefe Meldung begreifliches Auffeben.

Beinzeitung.

Stilles Beidaft - fefte Breife.

T. Aus dem Rheingau, 2. Jan., wird uns gemeldet: Gefr viel Angenehmes bat diefes Jahr für den Rebfiod nicht gebracht; feinen Leiftungen für den Binger nach gu urteilen, ift es eines ber ichlimmften Sabre gewejen, die im Beinbau je gu verzeichnen waren. Coviel lagt fich nun allerdings über den eingefellerten 1918er fagen, daß er fich bis jeht beffer ale der 1912er entwidelt bat, daß von ibm benn boch etwas mehr erwartet werden barf. Gegen ben ben- und Cauermurm wird man biefen Binter binburch eine gesteigerte Tätigfeit entfalten. Im freihandigen Geichaft herricht nicht viel Leben. Bei einigen in ber let-Beit guftande gefommenen Berfaufen murden für bas Salbfrud 1918er in Sallgarten 950-1050 M, in Deftrich 1000 M., in Erbach 950-1050 M., in Bintel für bas Stud 950 M., in Ahmannsbaufen für das Salbftud 1912er Rot-wein 1200 M. angelegt. - Aus Rheinbeifen, 2. Jan. Die Reben fteben fo gunftig, wie dies eben möglich ift gur febigen Beit. Bas den 1918er anbelangt, fo bat diefer fich recht gut im Gaße entwidelt. Auf jeden Gall bat er nicht jo viel Saure wie der 1912er und wird fich ichneller ausbauen. In der legten Zeit famen nicht febr viele Abichliffe gustande, joweit aber Geichäft herrichte, murde fich bas Stud 1913er in Bechtheim 620-650 DR., in Alsbeim 700-720 DR., in Ricderfaulheim 530-540 DR., in Partenheim und Umgebung 500-510 M., in Deftloch 540-580 M., in Dittelsheim 535-540 M., in Spiegheim 520 M. begablt. Das Stud 1912er erbrachte in Guntersblum 600-650 M., in Alsheim 650-700 M., in Rierftein 900 M., in Bechibeim 000-620 M., in Copenheim 800-900 M. - Bon ber Dofel, 2. Jan. Die Reben fteben glinftig. Der 1913er wird im Gaß gans gut, foweit fich jest bereits barüber etwas fagen laft. Bei ben wenigen Abidluffen, bie aur gegenwärtigen ruhigen Beit auftenbe tommen, murben für das Buder 1911er in Robern 1000-1850 DR., in Bolters-dorf 1000-1050 M., in Winningen 1100-1350 M., in Loef 1050-1200 M.; für das Fuder 1912er in Fell 610-780 M., in Kobern 720-000 M., in Poltersdorf 600-640 M., in Crov 680-720 M., in Binningen 680-850 M., in Saben-port 700-880 M.; für bas Guder 1913 er in Crov 750 bis 760 Dt., in Gell 610-730 Dt., in Rochem 650-740 Dt., in Baldrach an der Ruwer 850-1000 M., in Beltingen 1100-1250 M., in Reef 720-750 M., in Willimen 1050 bis 1100 M., an der Caar in Wiltingen 1000-1050 M., in Saarburg 950-1100 M., in Kangem 950-1000 M. bezahlt. Bei einigen Abschlüffen in 191fer Beinen murben in Bawern für bas Suder 2200 M., in Billingen 1350—1500 M., in Beurig an der Saar 1300 M., angelegt.

Telegraphische Kursberichte.

Berlin, 3. Jan. Der Reichsbankausweis vom 31. Dez. brachte für die Börse eine unangenehme Ueberraichung, indem die Inanspruchnahme des Loteninüitutes bei Jahresichluß außerordentlich hobe Zilfern ausweißt. Dieser Umfiand, sowie der wenig auregende Bericht vom gestrigen Düseldorfer Eisenwarft dämpsten die Unternehmungslußt, wenngleich sich die Kurse überwiegend auf dem erhöhten Stande behaupten konnten. Schwächer sehten Bergweifer ein gusgenammen Louvehilte die im Rersauf noch ein ein, ausgenommen Laurahlitte, die im Berlauf noch ein Prozent anzogen; Bochumer, Phönix, Gelsenfirchen, Sarven bühten eiwa ebensoviel ein. Bankastien rubig und wenig verändert. Durch Feftigseit zeichnete sich auch beute wieder der Martt der Eleftrischen Werte aus. In Schiff-sahrtsattien war die Spefulation bei Eröffnung Abgeber, und jeste sich die Abichivächung auf diesem Gebiete später noch fort; besonders matt lagen Sansa.

Im Gegensatz zu der Anspannung bei der Reichsbank war Geld an der Vörse klüssig; der Satz für tägliches Geld neigte nach unten, und der Privatdissont wurde für beide Sichten 3½ Prozent notiert, also 1½ Prozent unter Banklat. Die Unternehmung gewann durch diesen Umftand wieder elwas an Zuversicht, jodaß weiter Abschwächung nicht ersolgte. Nur auf dem Kasiamarkt waren Realisierungen überwiegend. rungen überwiegend.

3. Jan 3 Uhr nachm. Rachborte, Arebitaftien 203 1/4.

Distonto-Kommandit 186 . Dresbener Bant 152.-. Staats-bahn 155.1., Canada 216.1., Bochumer 201.50 Laurabütte 153.— Gelfenfirchen 184.-. Sarpener 174.-.

Baris.		Bl. Aurs. S	ist. Kurs.
3prog. Rente	4	85.17	85.47
3pros. Stoliener	2	98 70	98 70
4prog. Ruffen font. I u II .		91.70	92.—
4prog. Spanier		90.70	99.80
ibrog. Türfen (unifig.)		85.52	85,70
Türkische Loje	1.		
Metropolitain		583,-	584 -
Banaue Citomane		635	637,-
Mio Tinto	-	1749	1753
Chartereb		23,	23,-
Debeers	14 :	448	451
Cafirand	14	51,	52
Wolbfielbs		52	53 —
Randmines	16.	143 —	144 —
			Matt.

Drud und Berlag: Wiedbadener Verlagsanstalt (3. m. b. d. (Direction: Seb. Alebner) in Blesbaden. Chefredaffeux: Bernbard Grothus. — Verantwortlich für Politif: Bernbard Grothus; für Feuilleton und Boltswirtschaftlichen Teil: A. E. Eisen berger, für den übrigen redaktionellen Teil: Carl Diesel; für den Anseigenteil: Baul Lange. Sämtlich in Biesbaden.

Es wird gebeten. Briefe nur an die Redaftion, nicht an die Redafteure perionlich an richten.

Wie ich in drei Wochen den Umfang meiner Buften und meines Unterleibs um 17 Jentimeter verminderte.

Ant einer liebenswirdigen Dame, deren Bekanntschaft ich zufällig machte, wurde mir aum ersten Rale seit 9 Jahren die Frende auteil, eine schlaute Figur au besiden. Als ich in der Ritte des vorsaen Monats auf der Strede Basel—Berlin reiste, munte ich mich im Goupe in demiktigender Beise an eine fremde Tame mit der Bitte wenden, mir doch beim Jumachen meines Kleides behisssich au sein: ich war aber so start geworden, daß troß aller ihrer Bemishungen dieses einsach unmöslich war. dierauf vertraute sie mir an, daß sie vor noch suraer Zeitebenso kart wie ich gewesen und wahrscheinlich auch in diesen Infande verdieden märe, hätre sie nicht au einem Kräutermittel Inslucht genommen, das wirstlich all ihr überssisslingen dert sonschapen aum Fortschmelzen drachte.

Ihrem Nazischage dogend, wandte ich dieselbe einsache Methode an; schon nach 10 Zagen waren alle meine Reinstamasstücke au weit geworden. Alls ich mich nach 3 Bochen maß, konnte ich voller Gennstungs seistlelen, daß ich um die dösten umd den Untreleib berum genan 17 Bentimeter abgenommen batte. Diese wunderbare Veränderung vollags sich mit solcher Leichtiafeit, daß ich woll mit Becht annehmen dare, das auch andere Damen ebenso begierig sind wie ich, diese wertvolle Geheinnis kennen au lernen. Kausen Sie sich wollage sich einsach bei troend einem Avorhen Zie Auften die Eichenblätter in eine Schüsel getan haben, gieben Worgen reichsich mit hochendes Basser derne Sie die Wischmag zu, eine halbe Winnie alseen, sittrieren sie durch ein And und hie Berwaungen mit den danden bei deren Abend und keen die den korgen reichsig an, indem Sie neberer Kinnten lang treissörmige Bewegungen mit den danden beisen Abend und konnen eine hale der den danden der den kongen wieden werden werden den danden dei den kongen werden der Bertallsen und kongen weich das sett gerade an den Stellen zum Bertichvern den kongen weich das det gerade an den Stellen zum Bertichvern den kongen der kein den kohnen des mehrere Rinnten lang treissörmige Bewegungen mit den dande beises darauf aurücksier



Geschäftliche Mitteilungen.

Das Stener-Trenhand.Burean (Brivate Bertrauens. ftelle für alle Steuerfragen) bietet feine Dienfte im Angeigenteil gur Erledigung von Stenerdeflorationen und Berechnung des Webrbeitrages an

Inventur-Ausverkaut

Der Verkauf sämtlicher Waren erfolgt zu den bekannt billigen Inventur-Ausverkaufs-Preisen.



Webergasse 4.







Aus dem Reiche der Frau.







Parifer Brief.

(Geftorte Rachtrufe und Gefichtsmaffage mit Eiweig. - Die tommende Mode: leuchtende Rleider. - Der Bomp in Sandiaschen, das Allerneueste.)

Paris, 29. Dezember. Ach, wann uns mohl die Manner verfiehen merden!? Bielleicht 1914?! Bir wollen das Befte hoffen! Bis jest ichielten fie jedenfalls immer, wenn fie Blide in unfere verfannten Geelen warfen! "Ich habe die Witwe eines Freun-bes in Tranen ichwimmend vorgefunden," ichreibt ein Parifer Pfuchologe, ber fich einbildet, ein Frauentenner ju fein, "und ich war nicht weiter erftaunt darüber, benn ich mußte, wie fie ihren Mann geliebt hatte."
"Der Schuefe! D, ber Schurfe!" ichrie fie unaufhörlich.

Ra, er natürlich! Geben Gie mich boch nur einmal an, wie ich aussehe! Ich habe gang rote Augen und Rungeln, einen tief herabgegogenen Mund und eine bide Raje!" "Der Schmerg ...

"Ja eben! Wenn er nicht gestorben mare, witrbe ich nicht in biefem Juftande fein. Das verzeihe ich ihm niel Biffen Sie denn nicht, daß die Regeln der Gefichtspflege ein freundliches, lachendes Antlit verlangen?"

"Und ich babe einen mitenden Rollegen getroffen," fabrt der Frauentenner fort. "Bas hat man dir denn gemacht, alter Anabe? Bift bu vielleicht bestohlen worden?"

Ach, mein Schidfal ift fürchterlich, geradesu fürchterlich! Alle Schonheiteinftitute mußte man in die Luft fprengen! Gie haben ba wieder eine neue Entdedung gemacht, und um dem neueften der Gefebe au folgen, ichläft meine Frau feit viergehn Tagen mit einer biden Schicht Gelbei auf dem Geficht! Jedesmal, wenn ich mich im Beit umbrebe, fcmiere ich mir die gangen Sande voll. Wenn bas fo fortgebt, laffe ich mich icheiben

Und ber Frauentenner machte noch weitere Begegnungen und ftieg auf feinen alten Behrer, der gerade in bie

Seine fpringen wollte.

"Ich bin neurasthenisch geworden," meinte er. "Meine

Schläft mit einer Schicht Gelbei auf dem Geficht?" Rein, lieber Freund; mit Eimeiß und roben Ralbstoteletten! Und die Mergtin bat ihr, ber Rungeln wegen, das Lachen unterfagt. Go wird mir alles verboten, mas gu ihrer Erbeiterung bienen tonnte. Da giebe ich ben Tob

Bir Grauen beugen uns eben gern dem Biffen Starferer, wenn wir einfeben, daß es gu unferem Beften ift! Co tommt une die Erleuchtung heute aus Amerita die Aleider betreffende, notürlich! Die Amerifaner, die er-ftannliche Erfinder find, fonnen ihre Ideen nie verwirtlichen, ohne ihnen etwas von jenem Schabernad beigu-

fügen, der und, die wir Ginn für Beichmad und Dag haben, immer ein wenig in Erstaunen fest. Aus Amerika erhalten wir alfo die Lichtfleider, die von Dig Beresford erfunden murben. Dif Beresford ichafft fich mit ihnen einen hubichen Ruhm, denn es unterliegt feinem Zweifel, baf dieje leuchtenden Roben über den Dacan tommen merden, genau mie es mit den goldenen Strumpfen, den porgellanenen Saden und ben breiedigen Defolletes ber

Die Sache trug fich fo au: Dig Beresford, die nur fo ausfieht, als ob fie frivol ware, entdedte eines Tages oder vielmehr eines Rachts die leuchtenben Eigenichaften bes Phosphors ... Gie bachte feinen Augenblid baran, Streichholzere baraus au machen, denn in den Bereinigten Ctaaten bat man Eleftrigitat, aber fie fah fofort eine Repolution auf bem Gebiete ber Mobe vor fich! Behutfam tauchte fie ein Tuntleib in ein Phosphorbab, gog es dann an und machte nach dem Effen ihren gewohnten fleinen Spagiergang. Rein, der Erfolg! Die Huge Menge begriff ja fofort, daß eine ameritanifche Erfindung wieder einmal ihren Triumphaug durch die Belt antrefen murbe, und die gange Bevolferung von Carlible (Bennfulvanien) jubelte der Erfinderin gu. Bie ber "Standard" berichtet, fodte felbft ber Berfehr ber Trambabnen eine Biertelftunde lang.

Und jetet, mo es ficher ift, dat das leuchtenbe Rleid bald tommen wird, wollen wir ibm gleich feine wirtliche Bestimmung geben und eine glidfliche Anwendung für die Robe finden. Möchten fich die Gerren Direttoren der Mulic Salls, die immer auf der Guche nach Reubeiten find, die Idee gunube maden und und noch in diefer Saifon bas Ballet der "Leuchitafer" vor Mugen führen!

Es ift icon fiber ein Johrhundert ber, da ergablte der Abbe Collficet in feiner "Diftorie Generale des Modes" eine harmante Geschichte: "In fener Beit", beift es da, "wollten die Frangofinnen des achte buten Jahrhunderts die Griechinnen gur Beit ber Blinde nachahmen. Da aus homer nicht erfeben murbe, ob berreione und Anbromache Talchen hatten, murben biefe Talchen mengelaffen, aber man mußte nun wieder nicht, mo Bermione und Andromache ibr Taidentuch und ibr Bortemonnaie fiegen, Rach vericiebenem Sin- und Berraten nahm man an, daß die eine fie fich bon Oreft, bie andere von Deftor nachtragen liegen, wenn fie mit ihnen fpagierengingen, obwohl im homer nichts bavon fieht. Um ibren Borbilbern nun in allem au gleichen, gingen die Damen nicht mehr ohne einen Anbeter ber Portemonnaie und Taidertuch tragen mußte!

Obwohl das nun nicht gerade unangenehm mar, ftellte man boch fen, daß die gallifden und frantifden Frauen nicht unrecht gefan botten, die Taiden gu erfinden. Es fam beim Gpogierengeben manchmal por, baft ein neuer Anbeter die Gelegenheit fand, ein gartes Billet, beffen In-

halt man leicht errat, in eine hubiche Band gleiten gu laffen. Bo es verbergen? Der "Tafchentuchträger" war laffen. Bo es verbergen? Der "Laichentuchtrager war dafür doch wirklich nicht die geeignete Ablagerungsstelle. So riet die Industrie, eine Tochter der Notwendigkeit, dazu, die Tasche durch das sicht zu ersehen. Und mehr als eine charmante Bruch verbarg das lieine Briefchen, bei dessen Lesen jene bald hestig auf und nieder wogte! Die Dinge würden vielleicht heute noch ebenso sein, mehr nicht beiten die Briefen beite verbarg der beite das Andres irgend einer bie Beobachtung gemocht hatte, bag Andro-mache und hermione niemals Sichus befeffen hatten, biefe idus alfo antigriechijd und infolgebeffen verboten maren. Die Gidus verichwanden alfo wieber!

Aber man befam ben Saichentuchtrager über, weil man alles in diefem Leben über befommt, und die Frauen faben fich ploblich außerftande, ju begahlen, fich gu ichnauben und bie ihnen fiberreichten Billets bour gu verfieden! Da fam ein Schlauer auf den Gedanten, die Form einer gewiffen Taiche etwas ju verandern, einer Taiche, die bie, für Gatten und Rinder arbeitenden Urgrogmütter "Arbeits-taiche" genannt hatten. Da er aber febr mohl fühlte, daß für die Taiche, die nichts mehr verraten wollte, ein anderer Rame gefunden werden mußte, er anderfeits auch die Urentelinnen biefer Urgroßmutter nicht eridreden wollte, nannte man feine Erfindung "ribicule". Alle Grauen wollten, entgudt von der neuen Entbedung, ibre "ridicules" haben und befamen fie auch. Gott weiß mie viele! Er allein weiß es auch, wann fie wieder genug von ihnen haben merben!"

Sie haben beute noch nicht genug von ihnen, berr 265e, und je mehr bie Formen diefer Sandtaichen erichopft gu fein icheinen, um jo eigentumlichere entsteben, non Tag ju Tag aufs neue, Formen, Farben, Material, Art bes Tragens, alles jeugt von raffiniertefter Elegang. Semt, Seide ober Beber find hauptreize. Manche Sandtafden haben etwas Referviertes und Beideibenes, bas aut für Frauen mit einfacherer Beidmaderichtung paßt. Unbere, in fragfarbigen, pompofen Stoffen geidnittene, gen-gen von einem febr feftftebenben Billen, foviel wie moglich au fofettieren.

Ein Schlof ficht man im allgemeinen nicht mehr. Wenn es nicht gang unterdritdt wird, fo ift es jedenfalls unficht-bar angebracht. Au feine Stelle find die ergönlichften Berfolufinfteme getreten. Die meiften von ihnen laffen fich von den Borfen unferer Großmutter infpirieren, die "aumonières" genannt werden und bisher nur in ben hubichen, behandicubten Sanden von Brautjungfrauen au leben waren. Ein und dieselbe Schnur halt die Tafche und drebt ibr den Sals ju, es fei denn, daß die Besitzerin es vorgöge, die totetter, mit einem bunten Bande ju er-

Und das durfte gar nicht fo ... "ridicule" fein!

Madeleine.



Literarische Rundschau.



Arthur Babiloite, Im Schatten des Korfen, Berlan win Sard Reihner. Dresden. Preis ach. 4 M.

Der neue Moman des Elfössers Arthur Babillotte itt mehr ilnethaltungskild als Kunikökenun. Die Dandlung ift für ein Nichterert nicht debeurend genna. Ihr einen Unterhaltungskild als Kunikökenun. Die Dandlung ift für ein nichtesteren Beiten immer nur um Beiterlefen anarteisen, sietes die Mensier sit die weitere Ennwicklung der Dinne an interestieren. Diese altive Interebaltungswerf. sie de Roman oder Drama, Ein Idötwerf rieblet ober langweißt, reiht din oder sieden Jeste altweißter die der langweißt, reiht din oder sieden, aus einem Berte sieden der Langweißt, reiht din oder sieden, aus einem Auf einem Berte der langweißt, reiht din der sieden mit die Berten und siedenschaftliche Erremmaen. Die Berlonen in dielen Lieden imb siets so beschäften, dah sie den Zeer au treen welcher Liedunganhim awinsen. An Zumsatie oder Absiedunga. Begeisterung oder Beradium, die siede innen der stimmungswolfe Sefer mit inner Beträten Siedisglisserie Beite ergreit. Eine Dödung kann langweilen, darung der eine Finnenmasswolfe Sefer mit inner Beträte Einlerdünftlichen Gleichgüllisserie des Gesten bei deres völlig iern liegt. Ein Ilnterhaltungstild intereisert immer vermöge einer gewissen Einkungstild niereisen der Gesten der Gesten

verdienen. Prof. Dr. Georg Steinmann.
Der Heine Serzog Cuvidon. Ernäblung von Ern ft Dec-ten. (Schufter n. Loeffler, Berlin und Leinzig. 1913.)
Als während der Dockmeitsfeier des Ihäbrigen Berzogs Francois Armand Rickelien, der auf Befeht König Ludwigs XIV. die grobknochige und dovvelt alte Anne-Catherine de Roailles beiraten und, ein üreng gefinnter Dölling der weniger freeng gefinnten Dersogin von Bourgogne das ihr ichuldige Remnert nicht auröckgab, wondte sich der Keine bilbiche Ehemonn, der Leine der Parier Damen, von seiner nicht eben bubiden und nicht geliebten Braux und engagierte die Derzogin; "Fran Derzogin, erlauben Sie, das ich einen Gebler aut mache, den mein

Elbit so ein tleiner Chvidon geweich in.
Es wäre ein Vergehen, mit kritischem Rüstaeug vor dieses reizende Verlden au treten, das in so taktvoller und grazischer Veise der Abenteuer des bertickenden Vonvivans erzählt. Vir tändeln mit, wir kosten die Sükigkeit dieses fröhlicken liebermuted und lieben diesen fleinen Orzog Eupidon. Es ist ein in seiner Art gans fertiges Vuch. Ver kreuen uns, daß und Ernit Decken, wie er versprickt, noch mehr von ihm erzählen wird. D. D.—V.

Gicafried, der Deld ber Ribelungenlage, Bon 3, Rover, 87 G. Br. geb. 00 Big. Union Stuttgart, (Universalbibliothet für die Jugend.)

s? &. Pr. geb. 60 Pig. Union Stuttgart, (Univerlalbibliothet für die Jugend.)

Der Name Nover ist für eine Ingendschrift and der germanischen Muthologie schon eine Empfehlung im vorans. Denn wie wenige versieht dieser berufene Schriftfeller der Augend und dem Polke die Vorzeit zu verdolmetichen. Er dat sich dier den berrlichten und veizen Delben bervorzelucht, den Liedling aller derer, die unsere alten Editer und Delbenfagen gern nöben. Aber wir alle wissen, wie sower es ist, aus dem altmodischen und südgermanischen, dem Edde und Ribelungen-Stafried, der durch weitere Bearbeitung, nicht um wenigsten unserer großen Dickter, ein anna anderer geworden ist, den Ur-Siegtried, den eigentlichen Oeros berausaufinden, wie er in seiner ganzen dehre und Schönheit als der siegtriede Lichtstritt uns entgegentrift. Als solchen in seiner echten Wesenbeit und sagengemäßen Birklichfeit, losgelöst von allem Beiwerfe, au schildern, dat der Autor unternommen, und es ist ihm seine Absäch underson asplicht. Die klare, einsache, vollstilmliche und doch sessenden des Ausdickt. Die klare, einsach, vollstilmliche und doch sessenden des — auch schon illustrierte — Visibelein zu einem voklichern und vertvolleren Westen liebenfald, wie keine Uebersicht und kein die keine Uebersicht und fein absäliebendes Bild dietet. Unseren die seine Uebersicht und fein absäliebendes Bild dietet. Unseren

Bolfs- und Jugendbibliotheten fei die Edrift Rovers noch be-fonders aur Anichaffung empfohlen.

Bolts. und Jugendbibliothefen lei die Schrift Rovers noch besonders aur Anschäftung empfohlen.

Der Grokmogul, Indischer Gefang in Bildern unter beiher Sonne aus der Zeit Schad Zedams, von Benno von Kloeden. Im Kenien-Berlag au Leivsig. 1913. Ged, Mt. 4.—, ged. Mt. 5.—.]

Die Berleibung des diesiährigen Literatur-Robelpreises an den Inder Radindra Rath Lagore dat die Ausmertsamsett wieder in größerem Maße auf dessen Deimatland und sein aeistiges Bestistum gelenkt. Seit Schovendauer baden deretts buddbistische Ideen auch in Deutschland Eingams gestunden, und in modernen theolopolischen Areisen greist man mit Korliede auf die alten Schriften der Inder, die Bedas, surüd. Dem vorliegenden "indischen Gesang" dat ein gedorener Inder A. Bacho, Leston am Seminar silr orientalische Spracken an der Universität Berlin, das Zeugnis ausgestellt, es bringe die Keligionsguldbauung der verschiedenen Kämme und ihren religiden Kanatismus sehr deutlich und in vollendeter Weise aum Ausdrick. In den Ausdraften der Ausder vollen der Schrift. In den Keligionsgaschieden nicht wemiger orientiert an sein glaube, als der Durchschnittsleser, sür den das Buch nicht besondere deutlich geworden sind, deweiser der einteiter Au sein glaube, als der Durchschnittsleser, sür den das Buch in berechnet ist. Bit lesen wohl von Audhriten, Dindus, Rodammedanern, über Scelenwanderung und Kirwana, und kelenweise ist die tiese Keligiossischieden einder weisergegeben sinden. Das Buch sührt den Einer Schles sühlbar, aber der Berfaller brinat und dieser Endare unsehner ausgewählen ist, wie A. Racha, dern sie trodere weiser den Kelenweise ist die tiese Keligiossische Schles sühlbar, aber der Berfaller brinat und dieser Einer Schap den Schles sühlbar, aber der Brahmanin Rahi Bai, und dieser sehn dehn siehen Mein geltagt, westalb der Antere Gelem wahrheitsgetren wiedergegeben sinden. Das Auch sührt den Liebe den Schles siehen gen Auch des Arbain der vollen der Einer Auch des Arbain der der elbik. In der kenne Ere krahmanin Rahi Bai, und dieser leibt. In den ge

licher werden können.

Otto Maricall. Lieder Farnrads. Sechs Reiben liniicher Bilden. Berlag von C. Bera. Berlin SD.

Otto Racicall. der icon mit drei Dramen und einem leine Beltanichanung darstellenden Gedickte in Brofa, "Irings Bermöcktels", bervorgetreten ist, dietet dem Lefer in dem vorliegenden Berken 70, au 6 Gruppen aufammengefakte Gedickte, in denen sich das Besen des Dickters auf verschiedenen Entwicklungskulen, von der Jugend die ins Alter, enthüllt. Die Gedankenlorik nimmt einen breiten Raum ein, aber es sind ungewöhnliche Gedanken, die hier au kleinen Kuntwerken aesomit werden; die Stimmung ist oft erust, düster und erhebt sich bier und da in die Sphäre des Actigiosen; die Sprache ist edel, eigenartig, aber disweilen gesucht.

Beitigriftenigau.

Das Januarbeit der "Deutschen Aundschau" brinat au dem dunderisten Gedurtstag des Philosophen Eduard Zeller eine intereliante Bublifation des bekannten Berliuer Gelehrten Deemann Diels. Die Aussührungen über Richard Saaners religiöse Botschaft in seinem Varsisal von Freiherrn v. Soden, dem Lehrer an der Universität und Vsarrer an der Terusa-temskirche, dürsten gans besondere Ausmertsamteit verdienen. Dans von Müller verössentlicht neu auszeiundene Tagebischer von E. A. Dossmann, Eine eingebende Studie des Rice-Admirals Dossmann beschäftigt sich mit dem Vanaunakanal, über den neussten Stand des Militäriustiadrevesens dei den Armeen des Preibundes und des Preiverbandes berichtet ein Anonomus. Die Relletristis ist vertreien durch eine Erzählung "Der Dachrett-ler" des stweizer Dickters Johannes Jegerlehner und die Fortsebung des Romans "Rohr im Binde" von Grasia Des ledda.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Mittag 121/2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester

Johanna Schellenberg.

In tiefer Trauer:

Wiesbaden, den 2. Januar 1914. Langgasse 25.

Adolfine Schellenberg, Auguste Schellenberg, Paula Schellenberg.

Die Einäscherung erfolgt im Sinne der Verstorbenen in aller Stille.

Moderne

Wohnungs-Einrichtungen

in bekannter

Formenschönheit solider Ausführung und Preiswürdigkeit

Zwanglose Besichtigung erbeten.

Tel. 151.

Gegr. 1871.

Fritz Mahr

6. Schupp Nachf.

Wiesbaden

Taunusstr. 38

Automobil-Centrale

Biesbaden, Bahnhofftrage 20.

Telesonruf für unsere Auto-Taxameter und === Brivat = Lurus = Automobile ====

ab 1. Januar 1914

Automobil=Centrale 6160, 6161, 6162.

Vorbereitung

höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der kademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.

- Semesterbeginn: Mitte April und Oktober. -Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (städt, Flora).



Bahnhofstr. 6. Adrian, - Telephon 59.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.

Umzūge in der Stadt. = Uebersee-Umzüge per liftvan ohne Umladung. Kostenanschläge gratis. 4055 Kostenanschläge gratis.

Dirett importierte Sabanna Bremer, Hamburger u. Holländer Cigarren. Gigaretten und Rauchtabate mpfehle in großer Answahl zu billigen Breifen. W. Bickel. Langgaffe 20.

Künstlerische Fahnen

Erste Deutsche Automobil-Florechule.

page 1904 Mainz Teles 940. Read, beaufsicht. Lehranstalt mit ore, Stellenvermittl . Prosp. gratis.

Technikum Bingen Maschinenbauu, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Direktion: Professor Hoepke Chauffeurkurse.

Engländerin

sucht einige Stunden in der engl. Sprache Unterricht zu erteilen (geht auf Verlangen Gefl. Offerten sind zu richten

an Fr. Fuhrmann, Goebenstrasse 35, P.

Everclean-Dauer-Wäsche, zu haben nur bei 6. Scappini, 4056 Michelsberg 2,

Wäsche sum Baschen und Bügeln w. angen. Spesialität: seine Serrenwälche. Kottusch, Dobb. Str. 171.



Biochemisches Heilverfahren Frankfurt a. Main, Kron prinzenstr. 45 (Hauptbahnhof) Köln, U. Sachsenbausen 6, Serlin W.S., Leipzigerstr. 108

Darlehen!

Beamten, Sausbesitern, Landwirten, Geldäfts-, sich. Privat-u.
Standesperionen gibt gr. Rommanditgesellichaft in ieder obe
ohne Mitglieds-, Bersicherungsnoch Bürgschaftsawang, Größtes
und vornehmftes Institut der
Branche in Deutschland! Erfiflatige Meierensen aus allen
Aretien! Streng distrete Ertedigung! Ebe Siein Hucher- od.
Schwindlerbände sallen, richten
Sie vertrauensvoll eine unverbindl. Anfrage an den GeneralBertreter Schröder, BerlinSchweberg 140, Am Part 12.

Villa,

Eigenbeim, forftftrafe 39, aabe Dambachtal, Balb, 6 Riamer, reichl, Bubehor, Garten, frantbeitshalb, auberft billig au verf. gab, Ballufer Gtr. 9, Bt. 4003

Adjung Herricialiens Raufe ftets getragene Derren-und Damenfleiber au reellen Breifen. Friedrich Matten, Schneidermeifter, Aleine Beber-gaffe 13. (Voftfarte genunt.)





Hofspediteur Sr. Majestät, Grossfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport Bureau: 5 Nikolasstrasse 5. Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privat-

gütern, Reisegepäck, Instru-menten, Chaisen, Automobiles etc. agerraume nach sogenannt

Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieterselbst verschloss Tresor mit elsernen Schrankfächern für Wertkoffer, Silber-

schluss der Mieter. Prospekte u. Beding. F Auf Wunsch Besichtig, einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge,

etc. unter

WIESBADENER & SE B MORE RETTENMAND WIESBASEN S

geliefert von der Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags - Anstalt

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Es wird hiermit gur Renntnis gebracht, bag bom 1. Januar 1914 ab die Renausstellung und der Um= taufch der Invaliden-Duittungefarten für Die unferer Raffe angehörenden Berfonen bei unferer Beichäftsftelle, Bluderftrafte 12, ju gefcheben bat.

Der Kassenvorstand.

Steuer-Treuhand-Büro

Private Vertrauensstelle für alle Steuerfragen. Das Büro erledigt Wehrbeitrag u. Steuer-Deklarationen, erteilt Rat in Steuerangelegenheiten.

Rheinstr. 60, Pt., Fernruf 714 (Lticke).

Inhaber: Heinr. Zeuner-Spuhn war 11 Jahre im Städt. Steuerbüro tätig

Diejenigen, welche noch Forberungen an bie Berftorbene Grau Mara Dolfmann, Berberftraße 10, baben, wollen biefelben fofort an beren Oberlebrer Renter, Gobetberg am Mbein.

In unfer Dandelsregister A. Rr. 1258 murde beute bei ber Firma "Blatt u. Comp." mit bem Sit in Biebrich a. Rh. eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst, ber bisberige Gesellschafter Raufmann Otto Blatt in Mains ist alleiniger Inbaber ber Firma. Biesbaben, ben 30. Desember 1913.

Ronigliches Amisgericht, Abt. 8.

Von der Reise zurück

CaefarinBftrake 11, einfenben

Dr. Münchheimer

*1753

Spezialarzt f. Hautkrankheiten. Friedrichstr. 7. Fernspr. 2698.

Von der Reise zurück.

Zahn-Arzt Dr. Caspari

Tel. 745.

Wilhelmstr. 42.

Carl Müller, Optiker, ab 1. Jan. Gangg. 45, Tel. 6148.

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin. Kapital und Rücklagen: M. 312500000.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 225, 226, 6416. Postscheck-Konto: Frankfurt a. M. Nr. 1400. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer 2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Tag und Nacht bewacht.

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

:: Nachlass- und Vermögens-Verwaltung. ::

____ Auskünfte jeder Art bereitwilligst. ____

Königliche Schauspiele.

Siegfried. In 3 Atten. Ineiter Tag aus der Trilogie "Der Ring des Albeitungen" von Richard Bagner. Stegfried Serr Forchbammer

Mime Der Banberer herr Schip herr von Edend Derr Edarb frl. Daas Miberich. Gafner Erda Brimmbilde Brt. Englerth Stimme bes Balbrogels Frau Friedfelbt

Beauplan der Sandlung: 1. Aft: Ein Gelfenbule im Balde. 2. Aft: Etefer Bald. 1. Aft: Bilde Gegend am Suhe eines Hellenberged, kann auf dem Giptel des Brünn-hildenfeines.

aus Mine: Gerr Karl Balle vom Raf. Teutiden Jandeskheeter in

Rgl. Deutlichen Canbeathenter in Prog ale Gait.

Mulitatiide Beitung: Derr Brufeffor Manufacht, Spielleit,: Derr Ober-Rogiffenr Rebus, Ende gegen 11 Uhr.

Moniag, &., Ab. G: Die Gefchmifter. Gierauf: Saniel und Gretel. (Rt. Preife.)

Dienstag, 6., 26. A: Rolfdppden. Diensuf: Der verzauberte Pring. (Aleine Preife.) Mittwoch, 7., Ab. B: Sidelto. Donnerdiag, 8., Ab. D: Die Fleder-

Freitag. 9., Mb. M: Der Michter von Combing, 10., 96. C: Gine Radt in

Residenz-Theater. 2. 4. Jan., undin. 2.3 Die Generalsede. Abends 7 Uhr:

Die ivanische Fliege.
Schwant in brei Affen von Franz Arnold und Ernit Bad.
Spielleitung: Georg Ricker.
Ludwig Klinfe, Woltrichschriftent

Sing Biegler Emma, feine Gran Seife Genf Baula, beren Tochter Lotte Dorften Ganard Burmig, Reichotageabgeordneter, Emmas Bruber

War Deutschlichender Balle, feine Tother Eine Erier Weiter Biother Eine Erier Bioth Bimmer, Emmas Schwager Revolaus Bauer Dr. Frih Gerlach, Nechtsanwalt Ariedrich Beng Anton Tiedemeier Reinhold Hager Marties Weiter

Gettlieb Reifel Bille Golfer Rathilbe, feine Grau Warg, Baber-Greimalb Deinrid, beren Cobn Iluboli Bartot

Marte, Birifcafterin bei Rlinte Buife Detvien. Das Stud ipielt in einer groberen bentiden Propingftabt in ber

Montag, 5.: Wir geb'n nach Tegernfee. Dienstag, 6.: Gaftiptel bes Opereiten-Enfembles v. Stadttheater in Sanau: Gobeit tangt Balger.

Ende 9 Uhr.

Mittwoch, 7.: 777:10. Donnerstag, 8.: Wir geh'n nach Tegernfeet

Areitag, 9.: Erzelleng Mag. Samftag, 10.: Die Puppenffinif. (Renbeit.)

Hurtheater.

Sonntag, 4. 3an., nachm. 3.30 Uhr: Borftellung bei fleinen Preifen. Die Liebedalode. (Gin Maler von Espin.) Abends 8 Uhr: Gaftpiel von Abelheid v. d. Lich som Deutichen Schaufpielhaus in

Berlin.

Berin. Ghel. Unftpiel in 3 Affen von Julius Dorft u. Arthur Lippifity. Regie: Gerr Enchanet. Rommergienrat Bornemann Serr Pufdader

Renate, beffen Tochter fizi, Baigenegger Stefan, Tobias Dagenftrom herr Bronafn

Billy von Rörting Beller Schmit, Gerr Bogel Beder, Gerr Grach Banla 20ich, Gerr Grach Replie, Derr Bernards Pempfe, Gerr Romer. Rugeftellte b. Firma DR. G. Bornemanu u. Cobn) mieberhaufer, Dotelbireftor Bert Marion

Dorden, Blumenmabden

Gafte, Refiner, Sotelbiener. Ort ber Sanblung: L. und 3. Aft: Berlin, 2. Aft: Am Rhein. -Beit: Gegenmart.

Moniag, 5,: Fraulein Chef. Dienstag, 6.: Der mube Theobor. (Bremiere.)

(Vermiere.) Rittiwoch, 7.: Der müde Theodor. Tonnerdlag, 8.: Der müde Theodor. Freitag, 9.: Fräulein Chef. Somblag, 10.: Der müde Theodor.

Kurhaus Wiesbaden. Mitgeteilt von dem Verkehrebureau.

Vormittags 11½ Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Koch-brunnen-Trinkhalle. 1. Ouverture zu "Raymond" Thomas

2. Les Fleurs, Walzer Waldteufel

3. Loreley-Paraphrase Neswadba 4. Potpourri aus der Operette

"Die Puppenfee" Bayer 5. Liebliche kleine Dingerchen Gilbert

6. Marche de Nuit Nachm, 4 Uhr: Abonnements honzert Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Jubel-Ouverture C, M. v. Weber 2. Gebet aus der Op. "Rienzi" R. Wagner

3 Bajaderentanz u. Hochzeitszug aus d. Op. "Feramors"
A. Rubinstein
4. Ave im Kloster W. Klenzl

5. Introduktion, Choral u. Fuge J. S. Bach-Abert 6. Scènes napolitaines, Suite

J. Massenet 7. Freudensalven, Walzer Joh. trauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert Leltung: Herr Herm, Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper "Fra Diavolo" D. F. Auber 2. Einzug der Götter in Wal-hall aus "Rheingold"

R. Wagner 3 Canzonetta R. Hammer 4 Fantasie aus der Oper "Carmen" G. Bizet

"Carmen" G. Bizet 5. Schlesische Lieder für zwei Violinen B. Bilse Die Herren: Konzertmeister A Schiering u. W. Sadony. 6. Tarantelle "Venezia e Na-

poli" F. Liszt 7. Einfeitung zum HI. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruss an Hans Sachs aus der Oper "Die Meistersinger von Nürnberg" R. Wagner

Diophon-

Hotel Metropole. Wilhelmstr. 8. Samstag bis Dienstag einschl.: Die berühmte Tänzerin

in dem entzückenden Lustspiel

Die weisse Dame. Nordischer Kunstfilm in 3 Akten

und der übrige Spielplan.

Mallage Manicure

Wilhelmine Müller Laden Saalgasse 30, am Kochbrunnen.

Beines junges Dadden gibt Derren und Damen Stene-grapbie - Unterricht im Saufe. *1755 Taunusftraße 22, 1.

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark =

Filiale Wiesbaden Friedrich 66 u. 6604 41/8

Depositen:(Bareinlage:)Konten

gegen Rechnungsbücher auf kürzere und längere Zeit unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind stempelfrei.

4062



Vertreter: Emil Kölsch, Kaiser - Friedrich - Ring 62.

Schneider's Kunstsalon Frankfurt am Main Rossmarkt 23

Gemälde v. 1852b. zu seinen Aquarelle, Graphik

nur bis 15. Januar. Graphisches Kabinett: Charles Storm

Radierungen.

van's Gravesande Lithographien.

Continental Bodega, Wilhelmstrasse 20. 4078



Bofidampfer von



austunft erteilt Red Star Line in Antwerpen wilhelm Bickel, Biesbaben,

Langgaffe 20, Born & Schottenfels, Sotel Raffau, Wiesbaben. Wilh. Kern, Frantfurt a. W., 4061 Raiferstraße 18. Otto Hirsch, Mains, Stiftftr. 12.

Anfangs Januar 1914 eröffnen wir einen neuen Abend-Tanzkursus

Anmeldungen von Damen u. Herren nehmen wir von etzt ab gern entgegen. Zur Erlernung der mo-dernen Gesellschaftstänze,

besonders One step, Boston, Tango, erteilen wir Jederzelt Einzelunterricht, auch richten wir dafür ständig kleinere Pri-4071

vatzirkel ein. Elgene Unterrichtssäle.

Fritz Sauer und Frau, Inh. d. Wiesbad. Tanzschule, Adelheidstr. 33. Teleph. 4555.

4074 Ankauf

von alt. Gifen, Metall. Lumpen, Gummi, Reutuchabfalle, Papier (u. Garantie bes Ginft.). Gla-iden und Dalenfellen bei Wilhelm Kieres,

Mithanblung, 2014 Bellribitr, 39. - Teleph. 1834.

40208

Kaufmännischer Verein Wiesbaden e.v.

Samstag, den 10. Januar, abends 81, Uhr im Festsaal der Turngesellschaft (Schwalbacher Strasse) zur Feier unseres 28. Stiftungsfestes:

mit darauffolgendem Ball

unter geschätzter Mitwirkung von Fräulein Martha Bommer.

Herrn R. von Schenck, Mitglieder der Königlichen Oper,

Herrn B. Herrmann,

Mitglied der Königlichen Schauspiele.

Mitglieder und eingeladene Gäste haben freien Eintritt in den Saal. Die Galerie ist für Interessen-ten reserviert und sind Eintrittskarten für Mitglieder zu Mk. 1.--, für Nichtmitglieder zu Mk. 1.50 bei der Fa. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 50, in der Geschäftsstelle, Luisenstrasse 26, sowie am Saal-eingang zu erhalten. 17

Ball-Anzug Vorschrift.

Der Vorstand.

Wiesbadener Tanzschule

Mittwoch, den 7. Januar, abends 9 Uhr im Saalbau Schwalbacher Str. 8:

=== Réunion === mit Solo-Tanzeinlagen der modernen Tänze

One step - Boston - Valse parisienne - Tango, getanzt von Herrn Fritz Sauer und seiner Partnerin,

Rall-Anzug für Réunion-Teilnehmer (Herren: Frack oder Smoking) Vorschrift. — Karten für Saal 2 Mk., für Galerie 1 Mk., reserv. Platz 2 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Hch. Wolff, Wilhelmstrasse 16, im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Filiale Taunusstrasse 29 und in der Wiesbadener Tanzschule, Adelheidstrasse 33, Telephon 4555, sowie an der Abendkasse zu haben.

Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Sonntag, den 11. Januar, abends 8 Uhr im Casinosaal, Friedrichstrasse 22:

== Lustiger Abend. ==

Einziges hiesiges Gastspiel in dieser Salson Marcell Salzer.

Neues Programm:

Heitere Dichtungen in Vers und Prosa aus Werken moderner Humoristen.

Billets à 4.-, 3.-, 2.- Mk. in der Hofmusikalien-handlung Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16, und an der Abendkasse.

in jeber Musffibrung liefert ichnell wiesbadener Derlags . Anftalt Rifolasftr. 11. Mauritiusftr. 12

Röderitr.

39

3484

gernipr. Bobbeschänkelche 447

Gemütliche Räumlichkeiten ==

Kulmbacher Reichelbräu

Bell u. dunkel (Ertra-Qualitat). In Siphons frei Baus: 3 Lir. 1.65, 5 Ltr. 2.75.